

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: W. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oben
deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 11. Octbr.

Weizen neuer 1. Qual.	16 80	Hafer neuer 1. Qual.	13 30
" 2. " "	15 80	" 2. " "	12 80
Landroggen neuer 1. " "	14 60	Raps 1. " "	26 —
" 2. " "	13 60	" 2. " "	24 50
Winter-Gerste 1. Qual.	14 80	Kartoffeln	4 —
" 2. " "	14 50	Heu per 50 Kilo	3 60
Buchweizen 1. Qual.	14 50	Stroh per Schock	22 —
" 2. " "	—	à 600 Kilo	—

Preise unverändert.
Mehl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. . . . 54 50
Mehl per 100 Kilo feinstes 56 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Mehl.
Preislunden per 1000 Kilo 128 —
Kleien per 50 Kilo 5 —
Mehl niedriger. Kuchen unverändert

Deutschland.

Berlin, 10. Oct. Durch die von Sibyllenort aus gemeldete Erkrankung des Herzogs von Braunschweig wird die Successionsfrage im Herzogthum wieder Gegenstand der Discussion. Für den Fall des Ablebens des Herzogs ist zunächst durch das Regentenschaftsgesetz vom 15. Februar 1879 Vorsorge getroffen. Danach hat eine aus den Mitgliedern des Ministeriums, dem Landtagspräsidenten und dem Präsidenten des Oberlandesgerichts bestehender Regentenschaftsrath alsbald die Regierungsgeschäfte zu übernehmen; der Landtag des Herzogthums hat binnen Jahresfrist einen Regenten aus der Zahl der nicht regierenden Mitglieder der deutschen Fürstenthümer zu wählen, sofern der „Thronfolger“ die Regierung nicht antreten kann. Der nächstberechtigte Thronerbe ist der Sohn des verstorbenen Königs Georg V. von Hannover, Herzog Ernst August von Cumberland, der bekanntlich mit der Prinzessin Thyra von Dänemark verheiratet und also ein Schwager des Kaisers von Rußland ist. In wie weit derselbe sich mit den durch die Ereignisse von 1866 geschaffenen Zuständen ausöhnen wird und ob ihm überhaupt die Möglichkeit geboten wird, sein Erbe anzutreten, steht dahin.

Italien.

Rom, 8. Oct. Der Bürgermeister von Rom, Fürst Torlonia, antwortete schriftlich dem Cardinalvicar Parocchi, daß die Sanitätsvorchriften bezüglich der Lazarethbesuche, sobald die Isolirungsnothwendigkeit vorhanden sei, auch für den römischen Bischof (also für den Papst) gelten, zumal für die Seelforge im Lazareth gesorgt sei. Fürst Torlonia be- ruht sich auf die für ihn maßgebenden Regierungsbefehle.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 10. Oct. Dieser Tage fiel uns eines von jenen Traktatlein in die Hände, in welche Herr Otto Finger, wahr- scheinlich ein Prediger des Wortes, aus Striesen bei Dresden, unter den „lieben Bahnwärtern“ circuliren läßt. Das Fest- chen enthält eine Predigt „der Schatz im Acker“ und ein Gedicht „der vernünftige Verfolger“, deren Inhalt weiter Nichts bietet, als den alten Satz von Doctor Mart. Luther: „Der Glaube allein macht selig.“ Der Inhalt interessirte uns weniger, als die Art und Weise, wie die Verbreitung des Elaborates bewerkstelligt wird. Dem Festchen ist ein ausgefülltes Formular aufgelegt, auf dem zu lesen: 1. Vie- rerung. Vinkschheim. Rheindt-Neersen-Neuß. Abgang am 6. 7. 84. Ein eingelegtes rothes Bettelchen theilt mit, daß diese Schriften jede Woche regelmäßig und umsonst im ersten Wärrerhause der auf dem Etiquette angegebenen Bahnlinie abgegeben und von einem Wärrerhaus zum andern ordnungs- mäßig bis zur Endstation befördert werden sollen. „Die Oberbehörden freuen sich dessen und wünschen, daß all ihre Beamten diese Schriften in Schutz nehmen und zur Wei- terbeförderung ihre Hand freudig bieten möchten.“ Also auch katholischen Beamten wird von der „Oberbehörde“ zugemuthet, für den Protestantismus Propaganda zu machen. Wie man sieht, wissen die protestantischen Herren Prediger sich das In- stitut der Staats-Eisenbahnen für ihre Zwecke dienlich zu machen; hoffentlich wissen aber auch die „lieben“ katholischen Bahnwärter, wie sie sich dieser Zumuthung gegenüber zu ver- halten haben.

Neuß, 10. Oct. Am Sandberge wurden gestern Mittag von dem Revierförster zwei 9 und 11jährige Bur- schen aus der Wärrerstraße beim Kartoffelhehlen abgefaßt. Die bereits gefüllten Säcke wurden ihnen abgenommen.
— Am Friedhof war vergangene Nacht ein Rohr der Wasserleitung geplatzt. Die Arbeiten zur Wiederherstellung wurden heute Morgen sofort begonnen und war in kurzer Zeit der Schaden geheilt.
— In der Achenmiederei vor dem Overtore fiel gestern einem Arbeiter ein schweres Stück Eisen auf einen Fuß, welcher darauf erheblich verletzt wurde, daß eine mehrwöchentliche Arbeitsunfähigkeit die Folge sein wird.

SS Grevenbroich, 9. Oct. In der heutigen Schöff- gerichtsitzung, in welcher unter dem Vorsitz des Amtsrathes Großmann die Schöffen Pet. Vieten, Aderer zu Capellen, und Diederich Linneweber, Aderer in Roersdorf, an- wesend waren, kamen folgende Sachen zur Verhandlung: ab 1. Der Aderer Heinrich Sr. zu Gruißen war durch poli- zeiliche Strafverfügung wegen der Beschuldigung, im Monat Juli d. J. zum Nachtheile des Tagelöhners Jac. Müllmann dreimal durch dessen Wiesen gefahren zu sein, ohne die Er- laubniß eingeholt zu haben, zu einer Geldbuße von 2 M. ev. 1 Tag Haft verurtheilt; da derselbe auf richterliche Ent- scheidung angetragen, wurde derselbe freigesprochen. — ab 2. Anton W. zu Neuenhagen war ebenfalls durch polizeiliche Straf- verfügung wegen der Beschuldigung, seinen Sohn Heinrich im Monat Juli cr. nicht regelmäßig zur Schule geschickt zu haben, zur einer Geldbuße von 3 M. ev. 24 Stunden Haft verurtheilt; sein gegen diese Strafverfügung erhobener Ein- spruch wurde kostenfällig verworfen. — ab 3. Der Knecht Johann L. zu Neuenhagen war durch polizeiliche Strafver- fügung wegen der Beschuldigung, am 20. Aug. cr. in Herken- busch seinen noch bis 2. Februar 1885 andauernden Dienst bei dem Gutsbesitzer Spelter ohne gegenseitigen Grund verlassen zu haben, zu einer Geldbuße von 9 M. ev. 1 Tag Haft ver- urtheilt; da derselbe auf richterliche Entscheidung angetragen, wurde er heute zu einer Geldbuße von 9 M. ev. 3 Tagen Haft verurtheilt.

ab 4. Der Schmiedegesell Friedrich B. in Bevelinghoven war beschuldigt, am 17. August 1884 zu Bevelinghoven den Sattler Wilhelm Rings mittels eines Steines vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben. Da derselbe trotz gehörig erfolgter Ladung in der heutigen Sitzung nicht erschienen, wurde die Sache auf den 23. October cr. verlag und dessen Vor- führung angeordnet. — ab 5. 1) Der Fabrikarbeiter Jacob W., 2) der Fabrikarbeiter Johann W., 3) der Tagelöhner Wilhelm B., 4) der Fabrikarbeiter Friedrich Kr., 5) der Ader- knecht Johann D., alle in Gultorf, waren beschuldigt, am 17. Juni 1884 zu Gultorf und zwar: a. die Angeeschuldigten ab 1., 2., 3. und 4. gemeinschaftlich und mittelst Stöcke und Eisen, gefährlicher Werkzeuge, den Angeeschuldigten ab 5. vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, b. der Angeeschuldigte ab 5. mittelst eines gefährlichen Werkzeuges den Angeeschul- digten ab 3. vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben; dieselben wurden für überführt erklärt und zu einer Gel- buße von je 15 M. event. 5 Tage Gefängniß verurtheilt. — ab 6. Der Tagelöhner Mathias W. zu Neuenhagen, war beschuldigt, am 15. Aug. cr. zu Neuenhagen den Tagelöhner Jacob Ahnweiler vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, indem er denselben mit einem Stein in's Gesicht schlug. Derselbe wurde zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt. — ab 7. 1) der Tagelöhner Johann W., 2) der Sammet- weber Christian A., beide in Hemmerden, waren beschuldigt, am 17. August cr. zu Hemmerden gemeinschaftlich und mit anderen Personen den Knecht Clemens Dappen mittelst Stöcke vorsätzlich körperlich mißhandelt und an der Gesundheit ge- schädigt zu haben; dieselben wurden freigesprochen. — Nächste Sitzung 23. October.

Crefeld, 9. Oct. Die „Niederb. Volksztg.“ hört, daß das gegen den Höfften aus Hückel wegen Mordes aus- gesprochen Todes-Urtheil, nachdem die Revision von keinem Er- folge gewesen, die Bestätigung des Königs erhalten habe. Die Vollstreckung des Urtheils soll bereits auf Morgen an- gesetzt sein.

Bonn, 8. October. Vom Montag bis heute tagte in der Aula des hiesigen Gymnasiums die 2. Rheinische Direc- toren-Conferenz, zu der 76 Directoren und Rectoren der Gymnasien und höheren Schulen unserer Provinz erschienen waren. Zur Verhandlung kamen folgende Fragen: 1. „In welchen Lehrgegenständen und auf welchen Classenstufen kann die jetzt meist geforderte häusliche Arbeit der Schüler und- schadet der Ziele unserer höheren Lehranstalten gemindert werden?“ (Referent Gymnasial-Director Dr. Wippenkamp- Düsseldorf, Correferent Realgymnasial-Director Dr. Stein- hart-Duisburg.) 2. „Der griechische Unterricht und der neue Lehrplan.“ (Referent Gymnasial-Director Dr. Schnei- der-Duisburg, Correferent Gymnasial-Director Dr. Schwen- ger-Nagel.) 3. „Die Betreibung des lateinischen Unterrichts auf dem Realgymnasium im Unterschiede von dem Gymna- sialunterricht.“ (Referent Realgymnasial-Director Dr. Kir- cher-Düsseldorf, Correferent Realgymnasial-Director Dr. Nie- schmann-Mühlheim an der Ruhr.) 4. „Entwurf des Canons von Jahreszahlen für die einzelnen Classen der höheren Schulen.“ (Referent Gymnasial-Director Dr. Wärdt-Elberfeld, Correferent Gymnasial-Director Dr. Lüd- ing-Neuß und Realgymnasial-Director Dr. Schauenburg-Crefeld.) Die Schulräthe Dr. Vogt, Dr. Höpfer, Dinnig und Wend- land nahmen an den Verhandlungen Theil.

Verkauf, 8. Oct. Unsere Kirmes, sollte nicht ohne ein trauriges Nachspiel vorübergehen. In der Nacht zum 7. Oct. wurde ein junger Mann, Namens Lorenz Glod (Ber- gesser) im Streit erschlagen — er verschied bald, nachdem

man ihn nach Hause getragen. Der Thäter soll, so schreibt die „Tr. Abstg.“, im Stande der Nothwehr sich befinden haben. Er ist gerichtlich eingezogen und die Untersuchung eingeleitet worden.

Warendorf, 10. Oct. Bei der zweiten Lehrprüfung am hiesigen Lehrerseminar bestanden sämtliche 40 Kandidaten.
Warendorf, 10. Oct. Ein hiesiger Bergmann hatte, so schreibt man der „Neuen Westf. Volksztg.“, verschiedenen Leuten gegenüber geäußert, er habe 1871 auf dem Rüd- marck von Frankreich in Köln einen Gardisten in den Rhein gestoßen, wobei dieser den Tod gefunden habe. Damals wurden keine Nachforschungen angestellt, da man annahm, dem Gardisten sei ein Unglück zugefallen, oder er habe sich selbst das Leben genommen. Der schwaghafte Mann ist jetzt von der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 11. Oct. (Wochenbericht.) Zu Anfang der Woche wollte es scheinen, als ob eine in etwa bessere Stimmung im hiesigen Ge- treidegeschäft hätte Eingang finden sollen, indessen war späterhin nichts mehr davon zu merken und hatte die Preise wieder vollständig die Oberhand. Gegen Weizen erhielt sich eine gänzliche Still- haltung. Für Roggen ließen sich ebenfalls schwer Käufer finden. In Gerste war der Handel noch auf bestimmte Grenzen angewiesen. Hafer konnte sich nur geringen Begehres erfreuen, während Buchweizen so zu sagen ganz vernachlässigt blieb. — Um Mehl war es wieder recht traurig bestellt, da sich die Preise dafür bei schwachem Ab- satz weiter rückgängig bewegten und schied in Folge dessen auch alle Kaufkraft für Delfanten. Mühlstücken ziemlich stille. — Mehl fand eine recht befriedigende Nachfrage. Kleien ruhig.

Köln, 10. Oct. (Amtliche Notirungen der Handelsmaller.) Weizen geschäftslos; hies. eff. M. 15.50—16.50 S., fremder 17.50—18.50 S., Nov. — bez., 15.70 S., 15.65 S., per März — bez., 16.40 S., 16.35 S.
Roggen geschäftslos; hies. eff. M. 13.00—14.00 S., fremder 14.00—15.00 S., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Piter per Nov. 13.95 S., 13.90 S., per März — bez., 14.25 S., 14.00 S.
Hafer ohne Sach per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Piter hies. eff. M. 13.00—15.00 S., fremder 13.00—15.00 S.
Mehl per 100 Ctr. M. 23.00 S., per Oct. 27.20 bis, 27.20 S., 27.10 S., Mai 27.80 S., 27.70 S.

Köln, 10. Octbr. (Marktbericht.) Butter M. 1.25 pro Pfd. Eier 2.20 pro Viertel. Schmalz 1.30 pro Stück, Hinkel 1.20. Lenden 0.80 pro Paar. Trutzhahn 0.00 pro Stück. Kaninchen 1.00, Hühner 1.20. Enten 2.00 pro Stück. Gans 1.00. Kalb 1.60, Karpen 0.90. Salm 3.40. Schleien 0.80 pro Pfd. Ochsen- fleisch 0.65, Kalbfleisch 0.75, Hammelfleisch 0.75, Speck, geräuchert 0.70, do. gesalzen 0.55, Schmalz 0.70, Nierenfett 0.50, Zwiebel, 0.05 pro Pfd. Kefel 8.— pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 3.00, Nieren 4.00.

Berlin, 10. Oct. (Schluß.) Weizen per Oct.- Nov. M. 148.50 bez., per April-Mai M. 159.50. Roggen per Oct.- Nov. M. 142.50 bez., per April-Mai M. 137.75. Hafer per Oct. M. 129.— per April-Mai M. 127.50. Mehl loco M. 51.— Oct. M. 50.50 April-Mai M. 52.10. Spiritus loco M. 47.—, Oct. M. 47.80 April-Mai M. 47.30.

Antwerpen, 10. Oct. Petroleum Raffie. Blank dist. frs. 19.—, 19 1/2 Br., per Nov. — bez., 19 1/2 Br., per Dec. — bez., 19 1/2 Br., per Jan.-März — bez., 19 1/2 Br. Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 kg. frs. 10.—. Amerik. rother Winter- weizen 18 1/2. Woll-Umsatz 264 B.

Karlsruhe, 10. Oct. M. 61 9 Marken per Oct. 45.—, Nov.-Febr. 44.80, Jan.-April 44.60. Weizen per Oct. 21.—, Nov.-Febr. 21.10 Jan.-April 21.40. Roggen per Oct. 16.25, Nov.-Febr. 16.50, Jan.-April 16.75. Mehl per Oct. 67.25, Nov.-Febr. 68.50, Jan.-April 70.—. Spiritus per Oct. 46.80, Nov.-Febr. 46.—, Jan.-April 46.—, Weiser Ruder Nr. 3 per Jan.-April 42.—.

Hull, 9. Octbr. Reinol loco 20 sh. 4 1/2 d., 6 d. Brs. 20 sh. 9 d., Nov.-Dec. 20 sh. 3 d., Jan.-April 20 sh. 3 d. Cottonöl loco 24 sh. 7 1/2 d., Dec.-April 22 sh. 10 1/2 d., rohes 20 sh. 6 d.

Viehmärkte.

Dinslaken, 9. Octbr. Die Zutritte zum heutigen Viehmarke betrug 550 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Kinder. Am Schweinemarkt belief sich die Zufuhr auf 520 Stück. Preise: Ferkelschweine 14—20 Wochen M. 27—33 pro Stück. Gangschweine 4—8 Wochen alt, für die Woche M. 1.25—1.50. Handel lebhaft. Nächster Markt: 23. Oct.

Paris, 9. Octbr. Zugelassen waren: 3207 Ochsen, 1191 Kühe, 234 Stiere, 1209 Kälber, 19931 Hammel, 2450 Schweine. Verkauf wurden: 2564 Ochsen, 954 Kühe, 193 Stiere, 1151 Kälber, 17881 Hammel, 2423 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1.18—1.74, Kühe 1.08—1.88, Stiere 1.10—1.50, Kälber 1.50—2.16, Hammel 1.48—2.04, Schweine 1.24—1.44.

London, 9. Octbr. An den Markt gebracht waren: 300 Stück Hornvieh, 2000 Schafe, 60 Kälber, 10 Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 4 sh. — d. bis 5 sh. 6 d. Schafe 5 sh. 2 d. bis 6 sh. 6 d., Kälber 5 sh. 2 d. bis 5 sh. 10 d., Schweine 3 sh. 8 d. bis 4 sh. 8 d.

An milden Gaben sind ferner eingegangen:
„Für den hl. Vater zu Ehren Maria vom Siege“ 50 Mark.

Civilstand der Stadt Neuß

Geburten:
Am 1. Oct.: Maria Regina Petronella, T. des Brauers und Wirtgen Werner Wirt. — Am 2.: Maria Catharina, T. des Hufschmiedes Wilhelm Heinrich Hubert Brings. — Am 3.: Elise Gertrud, T. des Schlossers Friedrich Wilhelm Goldhorn. — Hermann Josef, S. des Tagelöhners Wilhelm Bader. — Am 4.: Josef Wilhelm Hubert, S. des Tagelöhners Hermann Müller. — Am 7.: Christian, S. des Zimmerers Pet. Hellenbach. — Gertrud, T. des Drechslers Heinrich Kozholt. — Franz Peter Wiltz, S. des Tagelöhners Rainer Moys Hub. Krey. — Am 8.: Emilie Wilhelmine, T. des Färbers Wilhelm Fischer. — Maria Catharina, T. des Fabrikarbeiters Wilhelm Dappen. — Elise, T. des Anstreichers Carl Friedrich Wilhelm Kiep. — Am 9.: Andreas Hubert, S. des Schlossers Peter Andreas Möbers. — Margaretha Heinricke, T. des Metallbrechers Johann Friedrich Hilgers.

Sterbefälle:
Am 3. Oct.: Catharina Neuhäuser, Gattin des Tagelöhners Wilhelm Heins, 49 J. 2 M. alt. — Elisabeth Adelheid Dug, 1 M. alt. — Am 4.: Franz Josef Dahlhausen, Gatte von Johanna Hubertina Gertrud Breuer, Kaufmann, 56 J. alt. — Am 5.: Emma Schnell, 7 J. alt. — Am 6.: Margaretha Schmitz, 11 J. 2 M. alt. — Theodor Nettesheim, ledig, Schriftfeger, 26 J. 10 M. alt. — Am 7.: Josef Conen, Wittwer von Margaretha Panzer, Rentner, 82 J. alt. — Am 8.: Peter Hubert Quirinus Jund, 8 M. alt. — Am 9.: Maria Eilmann, 1 J. 7 M. alt. — Wilhelm Josef Karrenberg, Gatte von Theresie Schlichter, Kaufmann, 41 J. alt. — Anna Barbara Cleve, Gatte von Gerhard Hubert Paschen, Tagelöhner, 43 J. 10 M. alt. — Heinrich Krieger, Gatte von Gertrud Lucas, Tagelöhner, 38 J. alt.

Heirathsverklündigungen:
Franz Heidermann, Tagelöhner, und Sophie Hilgen, beide von hier. — Heinrich Leuchten, Schneider, zu Kuchhof, und Margaretha Krug, von hier. — Heinrich Wilhelm Bier, Tagelöhner, und Helena Schmitz, beide von hier. — Peter Josef Cornelius Kreyer, Fuhrknecht, und Gertrud Cremer, beide von hier. — Emil Brade, Tagelöhner, und Josefa Huberta Lambertz, beide von hier.

Heirathen:
Am 3. Oct.: Hermann Weisenberg, Tagelöhner, und Barbara Breffer, beide von hier. — Josef Brausen, Schuster, wohnhaft zu Grefeld, und Anna Maria Borkhoff, von hier. — Arnold Gottfried Hubert Helsen, Bäcker und Conditior, und Maria Ida Theresia Schellens, beide von hier. — Hermann Oswald Kämpfer, Kaufmann, wohnhaft zu Grefeld, und Maria Elisabeth Josefa Huberta Kipper, von hier. — Theodor Schneider, Former, und Johanna Maria Sibilla Blumpe, beide von hier. — Am 6.: Johann Hermann Heinrich Maßen, Bäcker, und Agnes Moll, beide von hier. — Am 10.: Caspar Winter, Bahnarbeiter, und Adelheid Antoinette Martin, beide von hier.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater u. Großvater, den Herrn **Nathias Kemmerich**, heute Abend 10^{1/2} Uhr in Folge eines Schlaganfalles im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Neuß, den 10. Oct. 1884.

Verkauf
in der Leih-Anstalt von **A. Dreuer in Neuß an der Tonhalle.**
Donnerstag, den 16. Oct., Morgens 9 Uhr,
vom 15. October bis 1. Dezember 1883.

Fruchtspeicher und Malzkeiler zu vermieten.
J. Kaufmann, Rheinstraße.

Heute entschlief sanft und gottgegeben, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, Herr

Georg Neumann,

Hauptlehrer a. D.,
im Alter von 78 Jahren.
Um stille Theilnahme bittet
Familie Neumann.
Neuss, Coblenz, Regensburg, den 10. Oct. 1884.

Das Begräbniß findet Montag den 13., Nachmittags 4 Uhr, die feierlichen Exequien Montag den 20. ds. Ms., Morgens 9 Uhr, statt.

Mo- und Immobilien-Verkauf zu Büttgen im Rottes.

Am Dienstag den 21. Oct. cr., lassen die Kinder und Erben von Engelbert Feller zu Büttgen im Rottes, I. Nachmittags punkt 1 Uhr im gemeinschaftlichen Wohnhause öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1 tragende Kuh, 1 Ziege, 2 Fellschweine, kleinere Küchengeräthe, Hausmobilien und Küchengeräthe aller Art, Tonnen mit Gemüse, Brands- und Kuchholz, ein Hausen Dünger, 1/2 Morgen Rübsen, verschiedene Nummern Runkelrüben, Möhren u. Kappus.

II. Gleich hierauf im Wirthschaftslokal von J. Kamper öffentlich auf ausgedehnte Zahlungsanweisung verkaufen:

a. das zu Büttgen im Rottes, neben Johann Koenen und Holzappel gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung, Hof, Garten und Baumgarten, groß 18 Acre 87 Meter,

b. 29 Acre 60 Meter Ackerland unter Kleinenbroich im Werret, neben Wefers und dem Wege gelegen.
Neuß, Knein, Notar.

Verpachtung zu Neufurth.

Am Montag den 27. Oct. cr., Nachmittags um 3 Uhr, zu Neufurth im Wirthschaftslokal von Schmalbach, lassen die Wittve und Kinder von Hermann Rother's zu Buschhausen:

ihr zu Buschhausen neben der Eisenbahn gelegenes Erbe bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung, Backhaus, Hofraum und Garten, groß 33 Acre 52 Meter sowie circa 3 Hectare 40 Acre Ackerland in der Nähe dieses Erbes und 31 Acre 82 Meter Ackerland im Rottfelde neben Wolters beiderseits gelegen, öffentlich auf mehrere Jahre verpachten. Auch dieses Ackerstückchen vor obigem Termin ist unter der Hand zu pachten und Näheres bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Neuß, Knein, Notar.

Kapitalien

ist gegen gute hypothetische Sicherheit auszuleihen beauftragt
Neuß, Cremer, Rechts-Anwalt.

Die in Nr. 224 der Neuß-Grevenbroicher Zeitung befindliche Anzeige, betreffend Abreise nach Brasilien mit der Unterschrift von Carl Knapp ist widerrechtlich von uns ausgegangen und widerrufen dieselbe hiermit.
Joseph Demming,
Gottfr. Brosch, Wilhelm Gueß.

Großer Mobilarverkauf zu Neuß.

Am Montag den 13. Oct. curr., Vormittags 9 Uhr beginnend, u. nöthigenfalls den folgenden Tag,

läßt Herr Jac. Deussen in seiner Wohnung, Gartenstraße 9, verziehungshalber sämtliche Mobilien, als:

25-30 Bettenstellen mit Matrasen, Waschtische, Console, Tische, Stühle, Bänke, mehrere Sophas, Küchenschranke, Ofen Porzellan u. s. w.,

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Neuß, Fr. Wenge.

Mobilarverkauf zu Dericum.

Mittwoch den 15. Octbr. cr., Vormittags 11^{1/2} Uhr, läßt Frau Wiv. Pet. Jos. Kemper in ihrer Wohnung zu Dericum verziehungshalber sämtliche Mobilar, als:

Tische, Stühle, Schränke, 1 Ofen, 1 Schieblarre, eine Parthe Stroh, Kuch- und Brandscholz, Runkelrüben, leere Bienenkörbe u. s. w., sowie Haus- und Küchengeräthe aller Art, öffentlich auf Credit gegen sichere Bürgschaft versteigern.

Gegenstände bis zu 2 Mark sind sofort beim Zuschlage zu entrichten.
Neuß, Fr. Wenge.

Kappus-Verkauf zu Rorf.

Mittwoch den 15. Octbr. cr., Nachmittags 2 Uhr, läßt der Ackerwirth Herr Heinrich Dahmen zu Rorf in seinem Wirthschaftslokal daselbst

8000 Stück schönen Kappus, an der Summe stehend, auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß, Fr. Wenge.

Verkauf zu Grimlinghausen.

Freitag den 17. October cr., Nachmittags 3 Uhr, soll vor dem königlichen Amtsgerichte zu Neuß im Wirthschaftslokal „Zum Bäter Rhein“ zu Grimlinghausen das gegen den Peter Busch Tagelöhner daselbst, in gerichtlichem Befehl genommene Erbe, bestehend aus Wohnhaus, Hofraum und Stallgebäude, groß 1 Acre 10 Meter öffentl. meistbietend versteigert werden. Neuß. Der betreibende Mandatar: Fr. Wenge.

Kappus-Verkauf zu Elvecum

Montag den 20. Octbr. cr., Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wwe. Anton Kupper im Wirthschaftslokal von Peter Joh. von Rons zu Elvecum: 6000 Stück schönen Kappus stehend am Dorfe, nummernweise auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. Gleichzeitig wird mitversteigert: 1 Drehsaß, 1 Deckelstift, ein Urinfaß, sowie div. Gemüsetonnen.
Neuß, Fr. Wenge.

Verkauf zu St. Lönis.

Am 24. October currentis, Nachmittags 4 Uhr, sollen im Wirthschaftslokal von Math. Kuhl zu St. Lönis, die den Eheleuten Peter Dückers, Ackerer und Wirth zu Rorf, zugehörigen Immobilien, als:

a. ein Erbe, Kleinhöfchen genannt, groß 24 Acre 16 Meter, gelegen an der Chaussee von St. Lönis nach Rorf, und bestehend aus Wohnhaus mit Stallung, Hofraum, Hausgarten, Schreine und Schuppen, sowie großem Lustgarten nebst Kegelbahn;

b. 32 Morg. Ackerland in 11 Parzellen, öffentlich meistbietend versteigert werden. In dem Erbe wird eine frequente Wirthschaft betrieben. Kaufbedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen.
Neuß, Fr. Wenge.

Kappusverkauf zu Wevelinghoven.

Am Montag den 20. Oct. cr., Morgens 11 Uhr, beim Wirth Witzges zu Wevelinghoven, läßt Herr Johann Leufges daselbst

10000 Stück schönen Kappus auf dem Kniehöfchen in der Nähe des Communalweges nach Cappellen stehend, öffentlich meistbietend auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven. Kafen.

Ein einträgliches Weidengut, ca. 12 Morgen Ackerland, 28 Morgen Rührweiden, 1 Morgen Wald mit Rührfähre, Fischerei und Wirthschaft, zu 55 000 Mark mit 27 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch

Fr. W. Goveffadt, Schwanenmarkt 13, Düsseldorf.

1 A. Gärten mit 28 Morgen Acker und Wiesen bei Vennberg gelegen, zu 36 000 Mark zu verkaufen. Näheres durch

Fr. W. Goveffadt, Düsseldorf, Schwanenmarkt 13.

1 Gut von 400 Morgen, 1 Gut von 260 Morgen, 2 Güter von 200 Morgen, zu verpachten. Näheres durch

Fr. W. Goveffadt, Düsseldorf, Schwanenmarkt 13.

Wohne jezt Düsseldorf Dittstraße 68

(Pferdebahn rechts vom Bergisch-Mark. Bahnhof.) Sprechstunden: 9^{1/2}—1 Uhr.

Dr. Schadow, Augenarzt.

Aechte Migraine-Stifte, vorzügl. bewährt gegen Migraine, nervösen Kopf- und Zahnschmerz. Preis 1 Mark vorrätig bei von Harenne & Cie.

Zeige hierdurch die Neuheiten dieser Saison ergebenst an.

Modellhüte in reicher und geschmackvoller Auswahl. Wevelinghoven, 11. Oct. 1884. Caroline Meyn.

Wohne jezt
Grefelderstraße 23.
Aug. Hermes,
Tagator und Agent.

Verlegte Wohnung von Clarissenstr. nach Oberstr. 108 in dem früher von Wwe. Schönholz bewohnten Hause.
J. Hirsch.

Wohne jezt Büchel 49.
W. Eng ander,
Sattler u. Polsterer.
Halle mich auch fernerhin bestens empfehlen.

Feines Graubrod . . M. — 50
Feines Casterbrod . M. — 50
Feines Schwarzbrod . M. — 46
empfehlen
Adolf Suster, Viehmarkt Nr. 42.

Neue Feigen, Castanien und Zuckerrabentrant empfehlen
Gebr. Klusmann.

Von heute wieder reines Jungbier. Brauerei J. Wierg, i. Dom.

Frisches Pferdefleisch bei Joh. Cremer, Büttgerstr. 9.

Ein kleiner, gelber Windhund, auf den Namen „Lody“ gehend, abhanden gekommen. Dem Wiederbringer Wohnung. Krämerstraße 11.

Leo-Kalender für 1885.

XI. Jahrgang. 232 Seiten 16°. Mit Doppel-Felbild. Sehr reich illustriert.

3 Preis-Bilder-Neub. Gratis-Beilage: Wandkalender.

Ausgezeichnetster, reichhaltiger Volkskalender, dessen textlicher Inhalt den der meisten andern katholischen Kalender übertrifft. Die katholische Presse hat dies mehrfach anerkannt.

Das Doppel-Titelbild stellt dar: Der Kronprinz bei Papst Leo XIII. im Vatican * Ferner im Text ein Vollbild: Vorstellung des päpstlichen Hofstaats * Die Bischofsfeiern in Limburg und Münster * Illustrirte Erzählung von Jos. Grineau * Röstliche Humoreske von Wilh. Koch mit 5 Illustrationen * Bilder aus dem Leben (Aberglaube, Spiritismus, Modelhorheiten, Halbblut, Schnapstheiler) * Erzählung aus der Titus-Dates-Verwirrung * Reich illustrierte Jahres-Rundschau von M. Renitentus (mit Bilderaus dem Sudan-Kriege). Humoristisches, illustrierte Anekdoten, Bildbilder u. in reicher Fülle, 5 Ein-schaltbilder * Reichhaltiges Kalendarium, Wetter-Nachrichten, Notizen, Tabellen.

Preis 50 Pfennig. Verlag von J. W. Bachem in Köln.

Bei allen Buchhändlern, Buchbindern und Kalenderverkäufern vorrätig.

Bergmann's Sommersprossen-Selbst

von Bergmann & Co., Köln, bleicht die Sommersprossen, entfernt Flecken u. Rötthe im Gesicht u. verleiht der Haut eine frische gesunde Farbe. Aecht & St. 50 Pfg. empfehlen
Geschw. Weyand, Oberstr.

Herbst- und Winter-Saison 1884/85.

NEUSS,
Markt 2.

Rudolf van Endert,

NEUSS,
Markt 2.

en gros & en détail.

Fortlaufender Eingang von Neuheiten jeder Art,

sowohl in Stoffen als auch in Besätzen und Confection.

Die neuen Einrichtungen und Vergrößerungen, besonders der Confectionsbranche, der stets wachsende Umsatz sowie die fortwährende Ausbreitung des Geschäftes gestatten mir, immer mehr und mehr das Princip anzuwenden, nur Artikel erster Güte zum billigsten Preise zu verkaufen und mich mit einem geringen Verdienst zu begnügen.

Kopftücher eigener Fabrikation, deponirte Dessins, in reichhaltigster Auswahl zu überraschend billigen Preisen.

Wiederverkäufern ist Besuch des Engros-Lagers bestens empfohlen.

Kalender pro 1885.

Regensb. Marienkalender, gr.,
Köln. Leo-Kalender,
Einfach-Kalender,
Kalender für Zeit u. Ewigkeit,
Sonntagskalender,
St. Michaels-Kalender,
Gemüthl. Marienkalender,
Rheinl. Volks-Kalender,
Rheinl. Westf. Hauskalender,
Monika-Kalender,
Pohl's Kathol. Hauskalender,
Dachau-Kalender,
Jugend-Kalender,
Medizin-Kalender,
Mengel u. v. Vengerke, Landw.-
Kalender.

Edel. Landw.-Kalender,
Van-Kalender,
Garten-Kalender,
Näh-Kalender,
Tägl. Notizbuch für Comptoir,
Termin-Kalender,
Schreib-Kalender,
Landw. Notiz-Kalender,
Geschäfts-Kalender,
Kleiner Notiz-Kalender,
Brief-Kalender,
Vortrags-Kalender,
Wand-Kalender, roh. und aufge-
klebt.

Al. Kölner Hinkender Bote u. c.
Antun Weiss, Einz. richtige
Kalender vor die Gebilten
Mitmenschen an für das
Jahr 1885.

Sind stets vorrätig bei
J. van Haag, Buchh. Neuf.
NB. Wiederverkäufer erhalten
hohen Rabatt.

Petroleum-

Lampen,

Salon-Lampfen i. cuivre
poli, Alabaster u. Porzellan,
Hängelampen, Wandarme,
Flurlampen, Laternen u.
mit den besten Brennern em-
pfehlen in reichster Auswahl
zu den billigsten Preisen

Wwe. Carl Eichhoff,
Neuf., Oberstraße 112.

Ein tüchtiger Bankarbeiter zum
sofortigen Eintritt gesucht von
H. Schwere in Neutath.

Um damit aufzuräumen, verkaufe
ich die geräucherten

Speck

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Gels, Mehger, Oberstraße.

Bestes Hammelfleisch
a Pfd. 55 Pfg.
Mehger Schoob, Krämerstr.

Bestes Hammelfleisch
per Pfd. 55 Pfg.
Mehger Franz Vieten,
Bismarck 31.

Dickes fettes
Hammelfleisch
per Pfd. 55 Pfg.
Mehger Jac. Winter,
Niederwallstraße.

Kartoffeln zum Einkellern!
Heute ein Waggon rothe Rau-
schalen, und weiße Oberländer Kar-
toffeln erhalten, Zwiebel a Centn.
4 M. 50. Koch- u. Tafeläpfel,
empfiehlt Krings, Michaelstr. Nr. 49.

In der Damen-Gewerbeschule
zu Grevenbroich werden täglich
Anmeldungen angenommen.
Nähere Auskunft erteilt Frau
Geuer.

Ferner werden Kleider u. Co-
stüms nach der neuesten Mode an-
gefertigt, und habe mich be-
sonders empfohlen.

Achtungsvoll
Frau Fr. Geuer,
Besitzerin im Schneidern u. Anfertigen
von Damenkleidern u. Costüms.

Uhren

in allen Sorten em-
pfehlen zu äußerst bil-
ligen Preisen unter
2jähriger Garantie.
Reparaturen mit
einjähriger Garantie,
sowie das Reinigen der Uhren
zu 1 Mark besorgt

Fr. Geuer,
Uhrmacher u. Goldarbeiter,
Grevenbroich, Schanze Nr. 11.

Ein braves tüchtiges Zweitmäd-
chen auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Expd.

Bei einer ländlichen Familie wird
eine ältere Person, welche in allen
häuslichen Arbeiten erfahren und
eine Haushaltung selbstständig
führen kann, zum baldigen Eintritt
gesucht, bei
Friedr. Böcker in Effer.

Ein braves und fleißiges
Dienstmädchen
für eine kleine Haushaltung gesucht.
Von wem, sagt die Expd.

Ein brav. reinf. Mädchen, (kath.),
welches die bürgerl. Küche und alle
Hausarbeit versteht, wird per Nov.
gesucht von Frau Neu, Düsseldorf,
Düsterstraße 39.

Ein tüchtiges katholisches Mäd-
chen, welches alle Hausarbeiten ver-
steht, findet dauernde und gute Stelle
in einer kath. Familie in Dülken.
Offert. u. B. S. 19 nach Dülken
erbeten.

Ein tüchtiges, properes Dienst-
mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
J. erf. in der Expd.

Ein Schreiner-Geselle auf bau-
ernde Arbeit gesucht von
Joh. Hülkenremer, Oberstr. 113.

Ein tüchtiges, properes Dienst-
mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
J. erf. in der Expd.

Pferde- und Equipagen-

Verloosung zu Berlin.

Gewinne im Werthe von

20,000 Mk.

8000 Mk.

7500 Mk.

etc.

Loose à 3 Mk.

auf 10 Loose ein

Freiloos

empfehlen und versendet prompt

Carl Heintze, Loose-General-Debit

Berlin W., 3. Unter den Linden 3. (Telegr.-Adresse: Lotteriebanc.)

Pferde- und Arbeitsknechte,
Küchen, Viehmägde u. Ammen
gef. Frau Böcker, Friedhof 6, Neuf.

Ein Schuster-Geselle sucht
Gottfr. Drossen, Königshoven.

Ein Schmiedelehrling gesucht
von Pet. Baumeister, Kaarst.

Ein Mehger-Lehrling gesucht.
Niederstraße 35.

Ein Pferd-Knecht gesucht.
Erfstraße Nr. 46.

2 Fassbinder-Gesellen sucht
M. Der Kappen.

Ein zweiter Bäcker-Geselle gesucht.
Niederstraße 8.

Ein zweiter Bäcker-Geselle oder
starker Lehrling gegen guten Lohn
gesucht. W. f. d. E.

Ein braver Junge von ordent-
lichen Eltern als Bäcker-Lehrling
gesucht, von
Bäcker Thölen, Düsseldorf,
Citadellstraße 13.

Ein Schreiner-Geselle auf bau-
ernde Arbeit gesucht von
Joh. Hülkenremer, Oberstr. 113.

Ein tüchtiges, properes Dienst-
mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
J. erf. in der Expd.

Abonnements

auf sämtliche Journale und
Zeitschriften nimmt noch stets ent-
gegen die Buchhandlung von

J. van Haag in Neuf.

NB. Alles wird franco in's Haus
geliefert, also billiger als durch
die Post bezogen.

Bestochene Riesen- und geschälte
Erbsen, Bohnen, Linsen, ge-
schälte und ungeschälte Hirse
empfiehlt die Handlung von

Joh. Kersting, Markt.

Dr. Wehrmann,

Specialarzt
für Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und
Lungenkrankheiten. Sprechstunden:
Vormitt. 9-12 Uhr, Nachmittags,
Sonntags ausgenommen von 2-4 1/2
Uhr. Arme unentgeltlich.

Düsseldorf, Benratherstraße 10.

Wegen baulicher Verän-
derung verlegt mein Ge-
schäft in das gegenüberlie-
gende Lokal im selben Hause,
Krämerstraße 3. Empfehle gleich-
zeitig eine schöne Auswahl in Rappen,
Hüten u. Regenschirmen zu den
bekannt billigen Preisen. Alle Re-
paraturen an Schirmen, sowie
das Ueberziehen derselben werden
prompt und billig besorgt.

Krämerstr. J. M. Dahl, Krämerstr.

3.

Beschäfts-Eröffnung.

J. Neuhoff, Buchsenmacher.

Neuf 25 Niederstraße 25 Neuf.

Empfehlen sich den Herren Jagd-
und Schießliebhabern im Anfertigen
von Jagd- und Scheiben-Geweh-
ren aller Systeme, sowie alle vor-
kommenden Reparaturen werden
prompt ausgeführt.

Kartoffeln,

beste Oberländer, rothe und weiße,
zu den billigsten Preisen bei

Mons. Seinen, Bahnhof,
Grevenbroich.

J. Hirsch, Oberstrasse 108,

in dem früher von Wwe. Schönholz bewohnten Hause, empfiehlt zu festen, billigen Preisen:

Burkin-Herren-Anzüge zu Mk. 18, 24, 30 und höher,
Burkin-Knaben- do. 4, 6, 9
Herren- und Knaben-Paletots für Herbst und Winter, zu den billigsten Preisen.
Damen-Winter-Mäntel zu 12, 18, 30 Mk. und höher.
Damen-, Mädchen- und Kinder-Regen-Mäntel zu 3, 6, 12 Mk. und höher.
Kleiderstoffe in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Bettfedern, Daunen und fertige Betten.
Elegante Anfertigung nach Maass unter Garantie zu mässigen Preisen.

Billige, feste Preise!

Zur bevorstehenden Saison
empfiehlt
alle Neuheiten
in schöner u. reicher Auswahl
die Mode-Handlung von
Sophie Rey,
Büchel 43.

V. Christmann,

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
Neuss, Crefelderstrasse 12.

Grosses Lager

in
Sekretären, Schränken,
Kommoden, Tischen,
Stühlen, Polster-Gar-
nituren
in allen Holzarten.

Werkstätte zum Aufpolstern von Möbeln u. Matratzen.

Assortirtes Lager

in
completten Betten,
Bettstellen, Bettfedern
und Rosshaaren.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs- Actien-Gesellschaft in Elberfeld

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle
mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Verträgen aller
Art, indem ich mich erziele, jede zu wünschende Auskunft auf das Be-
reitwilligste zu erteilen.

Kleinenbroich, 9. October 1884.

Der Agent: **H. Wiesen.**

Altdeutsches Volks-Theater

im festlich decorirten Saale des Herrn Wilh. Heinrichs zu Nieven-
heim Sonntag den 12. Octbr.

1. Ein treues Herz auf der Alm,
Gesang-Pöffe von A. Klingeman. Ort der Handlung Tirol.

2. Gallerie lebender Bilder

in Griechischen, Römischen und Altdeutschen Costümen auf der beweglichen
Scheibe von 24 Fuß Umfang.

3. Fra-Diavolo

oder die Schreckensnacht auf Schloss Lahnstein. Große Räuber-Pan-
tomime mit Gefecht und Feuerwerk. Ort der Handlung Italien.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree: Reservirter Platz 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz
30 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.
Decorationen, Ausstattungen und Costümen des Theaters alles neu.
Hochachtungsvoll

H. R. Erkrath, Direktor.

R. Püschhofen, Regisseur.

Kirmes zu Hoften.

Sonntag den 12., Montag den 13.
und Dienstag den 14. d. M. findet
bei dem Unterzeichneten

Tanz-Musik

Ratt. Es ladet ergebenst ein
Job. Stübgen.

Kleinenbroicher Kirmes.

Sonntag und Montag Nachmittags
4 Uhr Tanz-Vergnügen, später:

BALL.

Dienstag:
Tanz-Vergnügen,
wozu freundlichst einladet
Wwe. Joseph Gingen.

Krieger-Verein zu Buderich.

Am Sonntag den 12. ds. Mts.:

Stiftungsfest und Ball

bei Friedr. Neuhäuser zu Brühl.

Programm:

Samstag Abend: Einleitung des Festes durch Kanonendonner und
Zapfenstreich.

Sonntag Morgen: Reveille, Nachmittags 1/4 Uhr: Antreten sämt-
licher Mitglieder bei Herrn Casp. Spicker zur Abholung der Fahne
und des Präsidenten, dann Zug durch die verschiedenen Ortschaften
zum Festlocale, woselbst

BALL

stattfindet Um zahlreiches Erscheinen bittet

Getränke nach Belieben.

der Vorstand.

Kirmes zu Hemmerden.

Sonntag den 12. October findet
in meiner großen, schön decorirten
Tonhalle von 4 bis 7 Uhr Nachmit-
tags Tanz-Musik, später:

BALL

statt, wobei Wein und Flaschen-
bier verabreicht wird.
Entree zum Ball 50 Pfg.
Montag den 13. Oct.:

Grosser Festball.

Entree für Herren 1 M., wofür
eine Dame frei, für jede Dame mehr
Entree 25 Pfg.

Dienstag den 14. Oct.:

Frei-Ball.

wobei Wein und Flaschenbier
verabreicht wird.

Für gute Küche und Krammets-
vögel ist bestens gesorgt.

Fleischhauer.

Hemmerder Kirmes.

Am 12., 13. und 14. Octbr. von
4-8 Uhr:

Tanzkränzchen, BALL,

wozu ergebenst einladet
Wilhelm Fig.

Specker Kirmes.

An den drei Kirmestagen findet
bei dem Unterzeichneten

Tanzmusik.

Ratt, wozu ergebenst einladet
Math. Galmes.

Orkener Kirmes.

Sonntag den 12., Montag den 13.
und Dienstag den 14. Oct.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Frau Hubert Jagenrieth.

Jüchener Kirmes.

Am 12., 13. und 14. October
von 4-8 Uhr:

Tanzmusik.

Später:
BALL,
wozu ergebenst einladet
Job. Eken.

Jüchener Kirmes.

Sonntag den 12., Montag den
13. und Dienstag den 14. October

Tanz-Musik.

Morgens Harmonie bei
Joseph Conrads in Jüchen.

Jüchener Kirmes.

An den drei Kirmestagen findet
beim Unterzeichneten

Tanzmusik

Ratt, wozu ergebenst einladet
H. Wüchen.

Medthovenener Kirmes.

Am 12., 13. und 14. October

Tanzmusik

im bekannten jetzt vergrößerten Cä-
ren'schen Lokale. Entree 50 Pfg.,
wofür bis 12 Uhr freies Tanzen.
Der Ueberschuss wird dem Capellen-
Bauverein überwiesen.

Die Festordner.

Coinghoner Kirmes.

Am Sonntag den 12., Montag
den 13. und Dienstag den 14. d.
M. findet bei dem Unterzeichneten
in seinem neu eingerichteten und be-
deutend vergrößerten Saale

BALL

Ratt, wozu ergebenst einladet
Winand Schmitz.

Patentirte Nähmaschine. - Lager

und Reparatur-Werkstätte
bei **Franz Geuer.**

Pius-Verein.

Keine Versammlung.

5. Grenadierzug.

Heute Abend 8 Uhr:
Unter-Fest
bei Wwe. Sticker.

Der Lieutenant.

8. Jägerzug 1884.

Sonntag Abend 7 1/2 Uhr Ver-
sammlung bei J. Dienefeld.

Fahnenweihe zu Neuenhoven.

Das in der vorigen Samstags-
nummer angemeldete Stiftungsfest
und Fahnenweihe findet erst am
12. October statt. Sonnabend An-
kündigung des Festes durch Kanon-
endonner. Sonntag Nachmittags
1/4 Uhr Empfang der auswärtigen
Bereine, alsdann Zug durch die
Pfarre zum Vereinslokal, wo alsdann

CONCERT

und später:
BALL

stattfindet. Entree zum Concert
30 Pfg., zum Ball 50 Pfg. a Person.

Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Dormagener Kirmes.

Am Sonntag den 12., Montag
den 13. und Dienstag den 14. d. M.
findet im Leven'schen Locale Nach-
mittags

Tanz-Musik

und Abends
Entree-Ball
statt.

Kirchen-Gesang-Verein Cäcilia

Wewelinghoven.

Sonntag den 19. October, Nach-
mittags 5 Uhr,

Concert

im Saale des Herrn J. Hoppen.
Karten a Person 50 Pfg. find
zu haben beim Herrn Gastwirth
**Hoppen, Herrn J. G. Winge-
rath und beim Küster Höfeler.**

An der Kasse 75 Pfg.
Programm folgt in der nächsten
Samstagsnummer.

Der Vorstand.

Oekover Kirmes.

Am Sonntag den 12., Montag
den 13. und Dienstag den 14. d. M.
findet bei dem Unterzeichneten

Tanzmusik

Ratt, wozu Alle freundlichst einladet
Josef Schmitz.

Zwei Zimmer an der Straße,
mit Wasserleitung, Keller u. Speicher,
zu vermietten. W., f. d. E.

Hierzu ein 2. Blatt und
das 2. Quirinus-Blatt.

Bro.

M

Erscheint täglich
Samstags 2 K
Preis pro Qua
wärts an der P

Sin K

„Mit dem
Reichstag der
Nähtung u
mähtigen R
es deute Kie
uns der Ang
jährige Finan
auf die par
pflichtet wäre
an Stelle de
Bottes“ B
Gruppen
Kanzlerallma
vor allem,
Katholiken
Ausnahme
ursprünglich
Lagen unter
Josef Priester
fen. Wir se
rechtliche un
Vertretung,
der Gewiss
gerliche Frei
freie Bew
unabhängig
welche die ä
namentlich
der Kanzle
lichen Wi
Beendigung
wesentlichen
and einschlo
ten, wenn
Schon d
gangen Wei
Siegehoffun
tischen Vere
möglich, zu
Reichstag, zu
heit bilden
gerten weni
Das Felt d

Die Lefz
Erz

40)
Das gro
Kaisers in
tiefer Seel
ihre Held, u
nicht zu er
ihre Haupt
sodet des P
Verwundete
nicht, wie d
fühlte nur,
immer ihre
stehen mög
verzweifelte
tag dann st
Arztes, wel
endlich aus
„An den
für zu, ist
hat höchsten
Meinige g
der nach n
ten wird.“
Wie ein
Crisis' Per
trage, wenn
Sie wollte
heißer Inb
leihen mög
sie zu dem
hatte. Ent
mit schauer
durch den
„Hinau
Ich will le
nichts zu
hätte, würd

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Et. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile ober-
deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

(Zweites Blatt.)

Ein klar und kräftig Bruderwort aus Nassau.

„Mit dem Wahl-Aufruf der Centrums-Fraction im letzten Reichstag verlangen wir in erster Reihe die Herstellung, Wahrung und Handhabung unserer verfassungsmäßigen Rechte und Freiheiten im Reich. Man sagt, es denke Niemand daran, sie zu verlegen. Doch wir erinnern uns der Angriffe auf unser Reichswahlrecht, auf die einjährige Finanz- und die dreijährige Legislatur-Periode und auf die parlamentarische Redefreiheit, erinnern uns, daß Männer, welche vor Andern durch die Verfassung selbst verpflichtet wären, sie heilig zu halten, mehr oder minder offen an Stelle der verfassungsmäßigen „Vertreter des gesamten Volkes“ Vertreter der besonderen Interessen-Gruppen setzen und die politischen Parteien, welche der Kanzlerallmacht hinderlich, zerreiben wollen; erinnern uns vor allem, wie auch die Einzelnen theilweise, und wir Katholiken mehr als irgend sonst Wer, noch immer Ausnahme-Gesetzen unterstellt sind, die uns der ursprünglichsten Grundrechte berauben und erst in diesen Tagen unter unsern Augen Landhabe bieten konnten, harmlose Priester-Exercitien landräthlicher Controle zu unterwerfen. Wir fordern aufrichtige Achtung der politischen Gerechtfame und Freiheiten des deutschen Volkes und seiner Vertretung, vor allem Uebriegen aber die vollste Freiheit der Gewissen und der Religion, ohne die keine bürgerliche Freiheit dauernd gesichert ist, Selbstständigkeit und freieste Bewegung für die Kirche, in deren Schatten wir aus unabhängiger Entschiedenheit leben und sterben wollen, und welche die ältesten und besten Rechtsmittel besitzt, deswegen namentlich Beseitigung der Reichsgesetze gegen die Freiheit der Kanzel, des Ordenslebens und der priesterlichen Wirksamkeit — mit einem Wort, die endliche Beendigung des „Culturkampfes“, die noch in keinem wesentlichen Punkte gefördert ist. Wir sind vollbürtige Deutsche und entschlossen, dies unser Recht mit allen gesetzlichen Mitteln, wenn nöthig, zu erzwingen.“

Schon dieser Eine Grund reicht hin, das Centrum, der ganzen Welt Bewunderung und die alleinige Stütze unserer Siegeshoffnung, den „unüberwindlichen Thurm“, in seiner politischen Bedeutung und wegen der selben Haß zu erhalten und, wo möglich, zu vergrößern. Wir werden alles aufbieten, um einen Reichstag zu verhindern, in welchem die Parteien eine Mehrheit bilden könnten, denen die Rechte und Interessen der Regierten weniger als der Regierenden Wünsche maßgebend sind. Das Reichsgesetz ist und muß für uns sein: Fort mit

der Mittelpartei und fort mit dem „Culturkampf“! Nicht minder unerbittlich sind wir gegen jede Vermehrung der Steuern und Lasten. Wir fordern dringendst deren thunlichste Minderung und gerechtere Vertheilung. Im selben Maße, wie das Capital, insonderheit die Börse, stärker herangezogen werden muß, müssen Grundbesitz und Gewerbe entlastet werden. In den Ausgaben des Reiches, vorab in denen für das Heer, muß äußerste Sparsamkeit oberste Regel sein. So lange nicht die Mehrforderungen aufhören, die das Budget mit jedem Jahre höher treiben, kann nichts uns überzeugen, daß Herz und Verstandniß dafür, wo und wie sehr den breiten Mittelstand der Schatz drückt, bei den Etatsbewilligungen ernstlich zur Geltung kommen. Das sogenannte Septennat darf nicht bewilligt werden. Man kann dem deutschen Volk in Waffen nicht schwerere Unbill antun, als wenn man mißtrauisch und verächtlich ablehnt, die bewährte Organisation unserer glorreichen Armee in kurzen Zwischenräumen dem Verleihen der jeweiligen Reichstagsmehrheit preiszugeben.“ Kein deutscher Reichstag wird das wirklich dafür Nöthige verweigern; und warum soll die Mehrheit jedes siebenten Jahres hierin vertrauenswürdig sein als jene der sechs Zwischenjahre? Es ist die höchste Zeit, den längst schon allzu sichtlichen und fühlbaren Verfall, die fast unheilbare Zerrüttung des allgemeinen Wohlstandes in Landwirtschaft und Gewerbe energisch aufzuhalten, und diesen Wohlstand nachdrücklich zu heben. Das Reich soll alle Schwächern im wirtschaftlichen Kampf um's Dasein schützen und den Erwerbsthätigen Raum schaffen, in selbstständigen corporativen Organisationen dem Wohl der ihnen Angehörigen vorzujagen, ohne dem Andern zu schaden. Was wir hingegen nicht als seines Amtes betrachten können, das ist die zunehmende Verstaatlichung und Monopolisirung großer Industrien und allmählich des ganzen wirth- und gesellschaftlichen Lebens.

Wie wir den Socialismus der Partei bekämpfen, welche an die Stelle gottgewollter und geschichtlicher Staats- und Gesellschafts-Ordnung deren Umsturz setzen will, ganz ebenso auch jenen Socialismus, der im modernen Staat die Gesellschaft aufzulöst und das gesammte Volksleben burocratisirt. Auch von der socialen Aufgabe des Christenthums und seiner allein berufenen Trägerin, der Kirche, sind wir allzu tief durchdrungen, um nicht Versuche ganz energisch zu bekämpfen, welche über Beruf und Vermögen des Staates weit hinaus die Wirksamkeit der Kirche bei Seite drängen und das Uebel nur ärger machen müßten. Der Freiheit der Kirche eine Gasse, auch auf socialen Boden! Und auch der Freiheit und Selbstständigkeit der wirtschaftlichen Gesellschaft und ihrer einzelnen Berufsgruppen, vorab der Bauern und der Hand-

werker! So lange nicht ein Mal das — leider! — noch ganz in die Willkür der Regierung gelegte Lehrlingsprivilegium der freien Zünfte vom Bundesrath angenommen wird, kann Niemand uns glauben machen, Reichs- und verbündete Regierungen wollten ernstlich die selbstständige corporative Organisation des Handwerks oder eines andern Berufsstandes. Die Fürsorge für die Arbeiter der Groß-Industrie darf mit der noch ausstehenden Altersversicherung nicht ihren Abschluß finden. Die alten Forderungen unserer Partei, der Normal-Arbeitszeit, die Sonntagsruhe, die Schutzmäßigkeiten für leibliche und geistige Gesundheit und das Verbot der Kinder-, die weitere Einschränkung der Frauen- und bessere Regelung der Gefängnis-Arbeit, müssen zunächst verwirklicht werden. Mitbürger! Wenn in den Reichstag jetzt die „Mittelpartei“, den Ausschlag gebend, einzöge, würden die wahren Absichten derjenigen auf das empfindlichste zu Tage treten, die noch ihr eigenes Programm dem deutschen Volk nicht offen legen wollen, aber das Centrum zu des Reiches „schlimmsten Gegnern“ werfend, dieses Programm deutlich genug verrathen. Es würde gegen alles angehen, was wir seit Jahren fordern. Lasten und Abgaben würden wachsen, die Erneuerung der Gesellschafts-Ordnung und des wirtschaftlichen Lebens auf beruhtandiger Grundlage in's Stocken gerathen, unsere politischen Freiheiten bedroht und des vergiftenden „Culturkampfes“ auch dann wieder kein Ende sein.

Und alles dies auf lange hin, indeß die furchtbare Katastrophe allgemeinen Zusammenbruches unaufhaltbar näher rückt! Wir stehen an einem ernsten Wendepunkt. Jetzt heißt es handeln; später klagen nützt nichts. Wir würden es verdienen, daß auf die Ruten die Scorpionen folgten, wenn wir die Hände in den Schooß, statt alle Stimmzettel in die Urne legen. Thun wir, so viel an uns liegt, das Unheil fern zu halten! Wählen wir unabhängige, besonnene entschiedene Männer, bereit, zur rechten Zeit ein segensreiches Ja, aber auch ebenso, wenn es zum Heil des Volkes noth, entschlossen Nein, zu sagen! Keinen Beamten der Verwaltung Keinen, der Etwas verdienen will! Wählen wir vollgültig und einmüthig! So will es unsere nationale und unsere religiöse Pflicht. Die Freunde im Reich erwarten, daß auch im alten Lande Nassau ein Jeder seine Schuldigkeit thue. In ihrem Bund vorwärts auch wir mit Gott für Wahrheit, Recht und Freiheit! Limburg, 1. October 1884. Für den ersten Wahlkreis: Dr. Ernst Lieber. Für den dritten Wahlkreis: Graf Wiberich v. Walderdorff. Für den vierten Wahlkreis: Peter Paul Cahensly. Für den fünften Wahlkreis: Georg Wolfweber.

Die letzte Gräfin von Manderscheid.

Erzählung aus der Geschichte des Erzstifts Trier.
Von Antonie Haupt.

40)

(Fortsetzung.)

Das gräfliche Paar stieg ein, und fort rasselte die schwere Kutsche in den Nebel hinaus. Gleich, mit dem Ausdruck tiefer Seelenqual lehnte Gräfin an dem Portal. Antonius, ihr Heiß, ihr Alles — Antonius am Sterben! Das war nicht zu ertragen! Ihr Denken stockte und verdunkelte sich, ihr Haupt sank mit geschlossenen Augen auf den Marmorsockel des Portals. Sie sah es nicht, wie der Zug mit dem Verwundeten an ihr vorbei in's Schloß schritt, sie hörte nicht, wie die verstörte Dienerschaft an ihr vorüber eilte, sie fühlte nur, wie innig, wie über Alles in dieser Welt sie noch immer ihren edlen, heldenmüthigen Antonius liebte. Sie hätte sterben mögen, um sein theures Leben zu retten. Mit einem verzweifelter Aufschrei drehte sie die Hände vor's Gesicht und lag dann stumm und bewegungslos. Die laute Stimme des Arztes, welcher von dem Schwerverletzten kam, weckte sie endlich aus ihrem dumpfen Schmerz.

„An dem Franzosen, mein gnädiges Fräulein,“ rief er ihr zu, „ist nicht viel zu heilen, die Lunge ist durchbohrt, er hat höchstens noch einige Stunden zu leben. Ich habe das Meinige gethan und ihn jetzt dem Herrn Pastor überlassen, der nach meinem Dafürhalten auch nichts bei ihm ausrichten wird.“

Wie ein Schwert drang der harte Urtheilspruch in Gräfin's Herz. Es war ihr, als ob sie selber Schuld daran trage, wenn diese Menschenlebe auf ewig zu Grunde gehe. Sie wollte den Unglücklichen retten um jeden Preis. Mit heißer Inbrunst flehte sie zu Gott, daß er ihr Kraft verleihen möge, die schwere Aufgabe zu vollbringen; dann eilte sie zu dem Gemach, in dem man den Sterbenden gebettet hatte. Entsetzt jedoch zögerte sie, die Schwelle zu überschreiten, mit schauerlichem Klang tönte die heisere Stimme Martell's durch den Saal:

„Hinaus mit dem Priester! Ich will noch nicht sterben! Ich will leben, leben und genießen! Mit Ihnen habe ich nichts zu schaffen. Hinaus, sage ich! Wenn ich die Kraft hätte, würde ich Sie zudringlichen Burschen fortjagen!“

In demselben Augenblick, als Gräfin die Thür öffnete, schleuderte Martell wuthverzerrt das Trinkglas nach dem Geistlichen, daß es klirrend auf dem Parquet zerplatzte. „Hier kann ich nichts thun, als beten,“ sagte der Priester leise und schmerzlich zu Gräfin. „Versuchen Sie, ob Ihrem Einfluß mehr gelingt. Gott ist barmherzig, er kann noch ein Wunder wirken.“

„Helfen Sie mir, Herr Pastor, ich beschwöre Sie!“ rief Gräfin erregt. „Versammeln Sie alle Leute des Schloßes in der Kapelle, und beten Sie gemeinsam, beten Sie, daß er nicht ohne Veröhnung hinübergehe, wo der göttliche Richter ihn erwartet.“

„Das wollen wir gerne thun,“ sagte der Geistliche, indem er sich leise entfernte.

Die Comtesse wandte sich dem Kranken zu, welcher nach dem wilden Bornesausbruche bewußtlos in die Kissen zurückgefallen war. Seine Züge zeigten eine erschreckende Veränderung, sie hatten jene unheimliche Färbung angenommen, welche das sichere Zeichen des Scheiterns vom Leben ist. Der Anblick erweckte ihr einen leisen Schreckensruf. Weinend sank sie vor dem Kreuzfige nieder, das man am Fußende des Bettes hingestellt hatte. Ernst und feierlich klang es in diesem Augenblicke vom Thurm der Kapelle, ein Hülfesruf, welcher alle Bewohner des Schloßes zu heissem Gebet vereinigte. Auch Gräfin hob die Hände empor und flehte in rührenden Worten, daß Gott in seiner Barmherzigkeit die theuer erkaufte Seele, für welche Christus sein Leben dahingegeben, nicht verloren gehen lasse. Sie rief die göttliche Mutter um Hülfe an, sie beschwor ihren erwählten Patron, den h. Antonius, daß er mit seiner mächtigen Fürbitte ihr beistehe. Und siehe — ihre Stimme sollte nicht ungehört verfliegen, der Himmel öffnete sich ihrem Flehen.

Während Gräfin in inbrünstigem Gebet da lag, schlug der Verwundete die Augen auf. In dem Berkehr der Seele mit Gott lag ein geheimnißvolle Macht, so daß selbst die flüchtigsten Sünden beim Anblick eines wahrhaft frommen Betenden von Ehrfurcht ergriffen werden. Martell fühlte sich bewegt, wie nie im Leben. Eine Ahnung sagte ihm, daß das Mädchen, welches er verfolgt und in ein schreckliches Schicksal getrieben hatte, für ihn bete. Wie, wenn es wirklich einen Gott, eine Vergeltung, ein Jenseits gäbe — Entsetzlich! — Gräfin! Wie ein schwacher Hauch kam der Name von seinen Lippen. Im nächsten Augenblick stand sie an seiner Seite.

„Beteten Sie für mich?“ Das Mädchen sah ihn an mit einem Blick tiefen, innigen Mitleids.

„Ja wohl, für das Heil Ihrer Seele, entgegnete sie sanft. „Muß ich wirklich sterben?“ Es zuckte wunderbar in ihren Augen, und ein feuchter Schimmer glänzte in ihren Augen: „Ich darf es Ihnen nicht verhehlen, daß schon die nächste Stunde Ihnen den Tod bringen kann.“

Ein heftiges Erbeben durchflog seinen Körper. „Gräfin, ich habe Sie verrathen, ich habe Ihre Ruhe, Ihr ganzes Glück vernichtet in frevelhaftem Uebermuth, in niedriger Selbstsucht! Jetzt bin ich elend und hilflos, und Sie gewähren mir Ihr Mitleid, Sie, an der ich so schwer geküßt, Sie leisten mir Beistand in meiner schwersten Stunde. Können Sie mir denn wirklich vergeben, mir die Hand zur Veröhnung reichen?“

„Gewiß kann ich das, Herr Oberst, von ganzem Herzen.“ Sie umschloß seine bereits erkalten Hände mit den ihren. „Sie sind ein Engel an Milde und Güte. O, wie bereue ich, Ihnen jemals Schmerz bereitet zu haben. Könnte ich wieder gut machen, was ich geküßt!“

„Wollten Sie mir in der That eine Freude machen, Herr Oberst?“

„Welche Frage? Ich wäre glücklich, wenn ich das vermöchte.“

„Nun, so erfüllen Sie mir die eine Bitte, zeigen Sie mir Ihre Sinnesänderung, und beten Sie, beten Sie, daß der Herr Ihnen Vergebung gewähre, sowie ich Ihnen die Hand zur Veröhnung reiche.“

„Beten?“ wiederholte er erstaunt. „Wie könnte ich das? Seit meiner Kindheit, seit jener Zeit, welche meinen Kinderglauben abstrifte, haben meine Lippen kein Gebet gesprochen. Es ist wahr — eine innere Stimme sagt es mir in dieser Stunde, daß der fromme, einfältige Kinderglaube, welchen ich so oft verhöhnt habe, dennoch kein leerer Wahn sei, wie ich mir einredete während meines wilden, wüsten Lebens voll Genußsucht und Sünde. Mit erschreckender Klarheit liegen die vergangenen Tage vor meinem Blick. Doch, was könnte mir heute ein Gebet noch frommen? Was könnte es mir nützen, wenn ich in der letzten Stunde meines Lebens, wo ich nicht mehr sündigen kann, zitternd um Erbarmen flehte? Wie der

Die Allgem. Evang.-Luth. Kirchenztg. über den Kulturkampf.

Das oben genannte orthodoxe Hauptblatt schreibt in seiner neuesten Nummer:

„Es ist ein, wenn auch interessantes, doch nicht gerade erfreuliches Schauspiel, zu betrachten, wie die Reichsangelegenheiten der Kirche Christi zu Wahlangelegenheiten gemacht werden, und wie die Chancen sowohl des Kulturkampfes wie auch der Centrumsfraction steigen und fallen gleich der Quersäule in einem Wetterglafe, je nachdem der nationalliberale Wind aus Heidelberg oder aus Hannover weht und die Wahrscheinlichkeit zu- oder abnimmt, in dem neu zu wählenden Reichstage nach Umständen und Belieben mit einer doppelten Garnitur wirtschaften zu können.“

Man hat es, wie uns bedünkt, bis dahin noch nicht genügend gewürdigt, daß die Diplomatie des deutschen Reiches, der Niemand mehr soust den Ruhm freitig macht, die erste ihr gewiß zur Zeit ganz besonders darauf antommt, zu reifen, nämlich in Rom, und es dürfte deshalb auch nicht ohne Interesse sein, über die tieferen Gründe des relativen Wählens aller bisherigen Verhandlungen mit der Curie wenigstens annähernd zur Klarheit zu gelangen. Soweit wir diese Ursachen zu ergründen vermögen, handelt es sich dabei zunächst um einen inneren Widerspruch, nämlich um den, daß man auf der einen Seite dabei beharrt, auf die eigene Initiative und auf eine selbstständige Gesetzgebung zu verzichten, und auf der anderen daran festhält, mit der Curie und nur mit dieser verhandeln zu wollen, und daß man dessen ungeachtet diese Verhandlungen nicht führen will mit der Curie und mit der römischen Kirche, wie diese geschichtlich und thatsächlich sind, sondern nur mit einer Körperschaft und Gemeinschaft, welche Alles abgelegt haben, was man an denselben unbequem und bedenklich findet, und von denen man deshalb auch Zugeständnisse verlangt, welche dieselben nicht machen können, so lange sie nicht ihre Natur bereits gewechselt und anstatt des Palliums das „Blies des Lammes“ angelegt haben.

Der zweite Grund ist der Irrthum, geistliche und kirchliche Dinge weltlich behandeln und das kirchliche Gewissen derer, welche die eigentlichen Repräsentanten des römisch-katholischen Kirchengedankens im höheren Stile sind, dadurch beschwichtigen zu wollen, daß man sie mit dem Herrn v. Bennigsen bedroht oder sich wohl gar zu der Argumentation herbeiläßt, dieselben bei fortgesetztem Widerstreben wieder als Reichsfeinde etikettiren zu wollen. Man versteht es kaum, daß so viele Kluge Leute noch immer nicht zu der Erkenntniß hindurchgedrungen sind, alle diese kleinen Punkte als völlig verbraucht betrachten zu müssen und sich nicht länger darüber täuschen zu können, daß mit jeder Vertagung des Friedensschlusses und der dadurch bedingten Fortsetzung des Kulturkampfes die Centrumsfraction neue Kräfte gewinnt und stets stärker, geschlossener und selbstbewußter aus derartigen Zwischenfällen hervorgeht. Die bisherige Wahlartik, die einigermaßen nach der Melodie des Schaufelwälzers schmeckt, mag ja allen denjenigen Parteien ganz wohl anpaßt sein, deren politischer Charakter darin besteht, überhaupt keinen zu haben; doch braucht man sich mit diesen den Kopf nicht sonderlich zu zer-

Reichsfeind, so stirbt er auch; für meine Seele gibt es keine Rettung.“

„Gott ist die unendliche Liebe, die Barmherzigkeit selbst,“ tröstete die Komtesse. „Er ist ja in diese Welt gekommen, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Wissen Sie denn nicht, daß er dem reinigen Schächer am Kreuze selbst noch Erbarmen verleiht? „Wahrlich, Ich sage Dir, heute noch wirst Du bei mir im Paradiese sein!“ Und er sollte Sie zurückstoßen, wenn Sie reuig in seine Arme zurückkehren?“

Eine lange Pause folgte ihren Worten. Martell lag eine Zeit lang still mit geschlossenen Augen. Endlich sagte er leise: „Veten Sie für mich, Erifa, wenn Sie glauben, daß es mir noch helfen kann.“

„Gerne, o wie gerne! Aber Sie müssen auch das Ihrige thun. Ich will Ihnen vorbeten, und Sie müssen mir nachsprechen. Wollen Sie das?“

„Ich will es versuchen.“

Erifa kniete nieder und begann laut das „Vater unser“ zu beten. Gehorsam wie ein Kind sprach er die Worte nach. Als sie geendet, glänzten Thränen in seinen Augen. „So war es in den Tagen meiner Kindheit, wenn meine Mutter mit mir betete,“ sagte er weich. „D, hätte ich ihr doch gefolgt, könnte ich jene Tage meiner Unschuld wieder zuruckrufen!“

„Beruhigen Sie sich,“ sprach Erifa liebevoll, „es kann noch Alles gut werden.“

Er ergriff ihre Hand und sagte mit inniger Dankbarkeit: „Es ist die Hand des Himmels, welche ich mit der Ihren ergreife, die Hand eines Engels, von Gott zu meinem Heile gesandt. Erifa, Sie geben mir Ruhe und Frieden wieder.“

Das junge Mädchen fragte schüchtern: „Darf ich jetzt den Priester rufen?“

Er nickte, und Erifa eilte davon, um gleich darauf mit dem geistlichen Herrn zurückzukehren. Der Schwerverrannte streckte diesem die Hand entgegen:

„Berzählen Sie mir, Hochwürden!“ bat er. „Ein Engel voll himmlischer Milde hat den bösen Geist in mir besiegt.“ Und zu Erifa gewandt, fügte er hinzu: „Bitten Sie den barmherzigen Gott, daß meine Kraft anhält, bis ich das Werk der Buße vollbracht habe.“

Die Komtesse ließ die Beiden allein. Als der Priester nach einer Stunde in den Vorraum hinaustrat, sagte er freudig: „Gott hat wirklich ein Wunder an diesem Manne gethan. Ich lehre sogleich zurück mit dem Allerheiligsten.“

Das junge Mädchen verfügte sich ohne Bögen in das Krankenzimmer und war hier Zeugin, wie würdig, wie kindlich fromm und demüthig der Sterbende die hl. Sakramente empfing. Er lebte nur mehr kurze Zeit. Erifa blieb bei ihm bis zum Ende. „Gott segne Sie,“ waren seine letzten Worte.

(Fortsetzung folgt.)

brechen, da diese schließlich doch Alles thun, was sie sollen, und ihr zeitweiliges Widerstreben in der Regel nur darauf berechnet ist, einen höheren Preis für sich persönlich herauszuschlagen.

Für die Regierung und deren Wahlthätigkeit können nur diejenigen Parteien ernsthaft in das Gewicht fallen, welche selbstständig auf eigenen Füßen stehen und entschlossen sind, diese ihre Stellung auch zu vertreten und zu verteidigen. Zu diesen Parteien zählen unzweifelhaft die Centrumspartei, der Fortschritt, die Socialdemokratie und ein kleiner Kreis innerhalb der großen conservativen Partei, welcher sich von dem Gros gerade dadurch unterscheidet, daß man hier ebenfalls dem Kulturkampf ein Ende gemacht sehen und von Tauschmitteln für den Wahlkampf nichts mehr wissen will. Wir fürchten deshalb auch, daß man bei Fortsetzung der bisherigen Wahlartik sich nicht zwischen zwei, sondern zwischen drei Schulteln des parlamentarischen Kaleidostops mehrere befriedigende Gruppierungen erzielen und das Centrum seiner dominirenden Stellung innerhalb des Reichstages berauben zu können, diese ausschlaggebende Bedeutung noch steigern und umgekehrt dem Centrum die Möglichkeit mehrfacher Combinationen verschaffen wird. Sind wir doch schon heute dabei angelangt, daß man mit dem diplomatischen Schauspiel die Lösung zwar hinhalten, aber keineswegs finden kann, und daß man deshalb den gegenwärtigen Zustand auch nicht mit Unrecht als eine Versumpfung bezeichnet.

Ein dritter Grund ist der regelmäßige wiederkehrende Irrthum, der Entwicklung der Prinzipien und Gegensätze an einem bestimmten Punkte Halt gebieten und durch geschickte Gruppierung einer größeren Anzahl politischer Kräfte eine benannte Zahl erzielen zu können. Man hat zu diesem Zweck neuerdings besonders den Versuch gemacht, den im Verschwinden begriffenen Nationalliberalismus neu zu galvanisiren, freilich mit dem mehr als zweifelhaften Erfolge, daß die nationalliberale Partei auch den letzten Rest von Consistenz in dem Maße verloren hat, daß selbst die Fanatiker der Mäßigung diese bis dahin so warm empfohlene Linie kann es dazu beitragen, einen Erfolg zu erzielen, wenn die Officiofen heute sich vor den Nationalliberalen verbeugen und morgen dem Centrum eine Reverenz machen; wenn sie heute den Herrn v. Bennigsen und morgen den Herrn Wiquel als hervorragenden Staatsmann feiern; wenn sie heute das Centrum mit den extremen Conservativen und morgen die Nationalliberalen mit ihrem freiconservativen Anhängel zu majorisiren gedenken, und man wird sich kaum darüber wundern dürfen, wenn ein solches Verfahren den römischen Prälaten nicht sonderlich imponirt. Was die römische Kirche zu dem gemacht hat und sie als das erhält, was sie darstellt, ist eben die Consequenz und Festigkeit, womit sie stets und überall jede principielle Concession zurückgewiesen und stillschweigende Zugeständnisse stets nur so lange aufrecht erhalten hat, als sie durch die Umstände dazu gezwungen wurde, und wer mit dieser Kirche Kulturkampf führen oder gar dieselbe überwinden will, der wird dies schwerlich dadurch erzielen, daß er in seiner Haltung hin- und hergeschwankt oder in den Kampfsmitteln je nach den wechselnden Constellationen im Inneren zu wechseln versucht. Silt schon bei dem gewöhnlichen körperlichen Ringen der Grundfals, daß die Unterschätzung des Gegners der sicherste Weg zur Niederlage ist, so gilt dies noch mehr von dem geistigen Kampfe, als welcher der Kampf mit der römischen Kirche sich darstellt, und die erste und Hauptfrage sollte deshalb auch billiger Weise wohl die sein, welche geistigen Waffen dem Staate in diesem Kampfe zur Verfügung stehen. Leider ist hiervon bisher wenig oder gar nicht die Rede gewesen, ein Mangel, der es verständlich macht, daß auch so viele sonst wohlgesinnte Leute noch immer der Meinung sind, die römische Kirche mit politischen Maßregeln bekämpfen zu müssen.“

Ln. Beachtenswerthe Winte für Landwirthe.

Welcher Unterschied ist zwischen Wiesenheu vom ersten und dem vom zweiten Schnitt (Grummet)?

Die Erfahrungen, welche manche Landwirthe über die Nährkraft dieser beiden Heuarten gemacht haben, sind sehr verschieden. Während Einige auf Grund ihrer Erfahrung dem Heu vom ersten Schnitt den Vorzug geben, wollen andere die Nährhaftigkeit des Heues vom zweiten Schnitt, des Grummet, höher stellen. Diesen verschiedenen Erfahrungen können mancherlei Umstände zu Grunde liegen. Wir wollen nur die Umstände in Betracht nehmen, welche von Einwirkung auf die Qualität des Heues sind, und diese hängt sowohl von der Güte der Wiesen als auch von der günstigen Witterung beim Heumachen ab. Trockene Wiesen liefern ein besseres Heu und besseres Grummet als nasse und sumptige Wiesen; deshalb wird gut ausgekommenes Grummet von trockenen Wiesen nährhafter sein als Heu des ersten Schnittes von nassen Wiesen. Tritt während des Heuens nasse Witterung ein, so wird das Heu vom ersten Schnitt durch einige Regenschauern nicht so viel verlieren, als das Grummet, weil ersteres bei seinen härteren Stengeln nicht so stark ausgelaugt wird als Grummet, welches viel weichere, zartere Stengel hat. Diese wichtigsten Eigenschaften des Grummet ist wohl eine Hauptursache, daß dasselbe in der gewöhnlich mehr feuchteren Zeit des Spätsommers oder des Herbstes durch einige Regentage stärker ausgelaugt wird, durch die Rasse in eine nachtheilige Fäulnis geräth und viel nährrende Stoffe verliert. Insbesondere gehen die Phosphate und Alkalisalze verloren, welche in dem Verdauungsproceß der Thiere von bedeutender Wichtigkeit sind.

Von welcher Bedeutung eine trockene Witterung bei der Heu- und Grummeternte ist, und wie groß der Verlust ist, den das Heu bei nasser Witterung erleiden kann, ist durch Analysen von Heu, welches trocken aufgefunden und solches, welches ungefähr 2 Wochen bei abwechselnd trockener und nasser Witterung von derselben Wiese geerntet worden ist, festgestellt worden. Darnach hatte das berechnete Heu auf jede 100 Pfund einen

Verlust von 2 1/10 Pfd. Proteinstoffen, 1/10 Pfd. Zucker und 9 1/10 Pfd. stickstofflosen Verbindungen (Kohlehydraten). Also gingen in Summa 12 1/10 Pfd. nährrender Stoffe auf jeden Centner Heu verloren. Wenn nun das Heu vom ersten Schnitt, welches, wie vor bemerkt, nicht so stark ausgelaugt wird, schon solche Verluste aufweist, um wie viel mehr wird das zartstengelige Grummet bei nasser Witterung verlieren! Es ist also leicht erklärlich, daß bei der Fütterung dieser beiden Heuarten verschiedene Erfahrungen gemacht worden sind.

Außer den bisher genannten Ursachen hängt auch die größere oder geringere Nährkraft des Heues von dem Alter des Wiesengrases ab, ob es vor, oder während, oder nach der Blüthe gemäht wurde. Vor oder während der Blüthe gemähtes Gras hat als Heu mehr leicht verdauliche, nährrende Bestandtheile, während das Heu des zu lange gestandenen Grases mehr Holzfaser enthält und sich in Betreff des Nahrungswertes stets mehr dem Stroh nähert. Endlich liefern auch gut gebüngte Wiesen mehr und nährhafteres Heu und Grummet als magere Wiesen.

Abgesehen von all diesen Umständen finden wir eine genügende und allgemein gültige Antwort auf die eingangs gestellte Frage nur in vergleichenden Analysen zwischen gut aufgefundenem Heu vom ersten Schnitt und Grummet.

Nach einer Anzahl Analysen beträgt der Durchschnittsgehalt des Heues vom ersten Schnitt: 9 9/100 pCt. Proteinstoffen, 41 1/10 p. i. Fett und Kohlehydraten und 28 pCt. Holzfaser. Durchschnittsberechnungen von Grummet-Analysen haben ergeben: 11 9/100 pCt. Proteinstoffen, 41 88/100 pCt. Fett und Kohlehydraten und 23 1/10 pCt. Holzfaser. In 100 Pfd. Grummet sind also 5 Pfd. Holzfaser weniger und dafür 5 Pfd. verdauliche Substanzen mehr enthalten; ferner sind darin 2 1/10 Pfd. Proteinstoffe und 7 9/100 Pfd. Fett und Kohlehydrate mehr vorhanden als im Heu vom ersten Schnitt. Es folgt daraus, daß gut aufgefundenes Grummet mehr Nahrungswert hat als ein gleiches Gewicht Heu vom ersten Schnitt. Zu dem reicheren Gehalte an Nährstoffen im Grummet ist auch der größere Nährwerth desselben noch darin zu suchen, daß im Grummet enthaltenen nährrenden Substanzen nicht so stark durch Holzfaser intrusirt sind und deswegen vom Thierkörper leichter verdaut werden als die Nährstoffe in dem an Holzfaser reichern Heu vom ersten Schnitt.

In den Gegenden der Schweiz, wo die Viehzucht das Hauptgeschäft und das Heu die Haupternnte ist, hat man von jeher dem Grummet einen höheren Nährwerth zugeschrieben und dasselbe auch höher bezahlt als das Heu des ersten Schnittes.

Es scheint aber, daß man im nördlichen Deutschland dem Grummet durchgehends einen niedrigeren Nährwerth beilegt, als dem Heu. Das kann auch dann richtig sein, wenn das Gras in der schon vorgerückten Jahreszeit gemäht worden und durch Rasse Nährstoffe verloren hat. Daher soll man mit der Grummeternte nicht warten, bis das Gras aufhört zu wachsen und die Spigen desselben roth werden, sondern dasselbe so früh als thunlich schneiden, um es bei günstiger Witterung heuen und einheimen zu können.

Zusammenstellung der Preise einiger wichtiger Artikel

im Detailverkauf der Consum-Anstalt des Bochumer Vereins für den 1. Mai der Jahre:

	1877	1879	1881	1883	1884
	Rg.	Rg.	Rg.	Rg.	Rg.
Butter, st. holl.	2,60	2,20	2,40	2,20	2,20
Bohnen	0,28	0,29	0,34	0,30	0,28
Erbsen	0,32	0,29	0,34	0,32	0,30
Kaffee, roh f. Java	2,50	2,20	2,20	2,00	1,80
Mehl, st. Weizen	0,40	0,32	0,36	0,32	0,30
Rübsöl	0,77	0,67	0,65	0,80	0,64
Petroleum	0,37	0,19	0,24	0,23	0,23
Reis	0,86	0,36	0,36	0,32	0,32
Speck, weiß. ger.	1,85	1,30	1,60	1,68	1,36
Schinken, ger.	1,80	1,70	1,75	1,80	1,70
Schmalz	1,32	0,90	1,30	1,36	1,20
Seife, weiche	0,40	0,44	0,40	0,40	0,36
„harte	0,60	0,56	0,56	0,56	0,56
Zucker, □. Raff.	1,16	0,96	0,92	0,92	0,80
Kartoffeln	0,07	0,08	0,06	0,08	0,05
Schwarzbrod	0,20	0,14	0,20	0,17	0,15
Grainbrod	0,24	0,20	0,27	0,24	0,23

Der Durchschnittspreis des Brodes bei den Bäckern in Bochum war für:

Schwarzbrod	0,22	0,16	0,21	0,19	0,18
Grainbrod	0,27	0,23	0,30	0,28	0,26

Vermischtes.

Berlin, 4. Oct. Eine Vorrichtung von höchster Wichtigkeit für den Eisenbahnbetrieb ist im Centralbahnhof Friedrichstraße für Eisenbahnbeamte ausgestellt. Der Ingenieur Herr Wapserhofer hat an ihr seit 1862 gearbeitet und sie schließlich unter Mitwirkung des Herrn Karl Diener zur denkbarsten Vollkommenheit ausgearbeitet. Der am Apparate fungierende Beamte übersteht in jedem Augenblicke im Bilde die von ihm zu beobachtende Bahnstrecke mit sämmtlichen auf ihr laufenden Zügen, beispielsweise von Berlin bis Hannover oder bis Hamburg. In jedem Augenblicke weiß er genau, wo jeder der laufenden Züge sich befindet. Ist einer in gefährlicher Nähe des andern, so kann er sofort dem bedrohten Zuge ein Signal geben. Der Apparat besteht aus einer Tafel vom matten Glase, auf welchem die Geleise durch wagerechte Linien, die Stationen durch senkrechte Reihen und Nummern angegeben sind. Auf den Wagerechten bewegen sich kleine Pfeile, welche die Züge darstellen. Ihre Bewegung geschieht von den betreffenden Zügen selbst durch elektrische Kraft. Und diese wieder erzeugen die Lokomotiven selbst durch Kontakt metallener Bürsten mit Zinkstreifen, welche längs der Schienen liegen. Der Zug zeichnet so das Bild seiner Bewegung fortlaufend auf die Glasplatte. Der Eindruck, wenn sich vier Züge gleichzeitig in dieser Weise von Meter zu Meter markiren, ist ein wahrhaft frappanter, und man kann sich zu dieser genialen Erfindung Glüd wünschen. Unglücksfälle durch Zusammenstoß sind fortan unmöglich.

Korbwe

Die Gemein-
samstag de

Nachm-
beim Wirt

den
wuchs
weide-

gen,
Rumm-

ffentlich ver-
barer Nähe

stehende Auf-
haben durch

von Sant un-
etwa 6 km v-

dingen und D-
angewiesen.

Sant, den
Das B

Mo- u.
V

zu Gr-
Montag, d

Mor-
lassen die Er-

hausen ver-
Jo hann v-

hause theil-
Wirtschafts-

lich auf Er-
verlaufen, al-

eine gr-
Stühle,

Leinwand-
dingen,

Spiegel,
und Kuch-

ten mit
Feder- u-

Hausuhr-
Kupfer,

Rüchen,
tengerstäb-

Schiebta-
renhund.

Zuschläge
bezahlt wer-

Diernach I-
bezeichneten

öffentlich un-
verkaufen:

a. 8 Are 6
Windfeld

und Me-
b. 6 Are 6

Reich, n
Thywis

Neuß. B
Kapp

zu Gr-
Dienstag

Nachm-
läßt die Gu-

Jac. Esser
Wirtgen Leu

20000
an der

Eiselleger
öffentl. geg-

Neuß. B
Das zu

und dem Her-
gehörige

bestehend in
Stallung un-

oder zu lauf-
Nähreres

Bevelinghob

Das zu

Oberstraße

Theodor A

W

mit schönem

oder zu lauf-

Nähreres

Bevelinghob

Ka

in beliebigen

Kirchentap

beauftragt.

Bevelinghob

1883. Zucker und 9/10
draten). Also gingen
auf jeden Centner
vom ersten Schnitt,
ausgelagert wird,
viel mehr wird das
ung verlieren! Es
erung dieser beiden
t worden sind.
n hängt auch die
ies von dem Alter
während, oder nach
ährend der Blüte
erbauliche, nährende
lange getragenen
in Vetroff des
nähert. Endlich
nährhaftes Heu

nden wir eine ge-
auf die Eingangs-
phen zwischen gut
und Gummel.
der Durchschnitts-
1/100 vSt. Proteins
und 28 pSt. Fols-
rummet. Analysen
4188/100 vSt. Fett
er. In 100 Pfd.
tigger und dafür 5-
; ferner sind darin
und Kohlehydrate
schnitt. Es folgt
mehr Nahrungs-
m ersten Schnitt.
n im Gummel ist
in zu suchen, daß
stänzen nicht so-
wegen vom Thier-
stoffe in dem an

e Viehzucht das
ist, hat man von
zugeführt und
ersten Schnittes.
Deutschland dem
brunngewert be-
ichtig sein, wenn
t gemäht worden
Daher soll man
s Gras ausbirt
werden, sondern
s bei günstiger

Wichtiger Artikel

der Vereins für

1883	1884
Kg.	Kg.
2,20	2,20
0,30	0,28
0,32	0,30
2,00	1,80
0,32	0,30
0,80	0,64
0,23	0,23
0,32	0,32
1,68	1,36
1,80	1,70
1,36	1,20
0,40	0,36
0,56	0,56
0,92	0,80
0,08	0,05
0,17	0,15
0,24	0,23

n in So d u m

0,19	0,18
0,28	0,26

ter Wichtigkeit
Friedrichstraße
Herr Mayer
stetlich unter
barsten Boll-
ngitrende Be-
e von ihm zu
ihr laufenden
er oder bis
zu, wo jeder
gefährlicher
ten Zuge ein
er Tafel vom
h wogerechte
nd Nummern
n sich kleine
ung geschickt
trische Kraft.
durch Kon-
längs der
seiner Be-
druck, wenn
zu Meter
kann sich zu
dsfälle durch

Korbweidenverkauf

Die Gemeinden Lant und Sa-
zum lassen am
Samstag den 25. October cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
beim Wirthe Simons zu Lant:
den diesjährigen Auf-
wuchs sehr schöner Korb-
weiden von ca. 20 Mor-
gen, eingetheilt in 40
Kummern,
öffentlich verkaufen. Der in unmittel-
barer Nähe der Provinzial-Strasse
stehende Aufwuchs wird Kauflieb-
habern durch die Gemeindevorsteher
von Lant und Satum, welche Dörfer
etwa 6 km von den Bahnhöfen Uer-
dingen und Osterath entfernt liegen,
angewiesen.
Lant, den 7. Oct. 1884.
Das Bürgermeister-Amt.

Mo- u. Immobilien- Verkauf

zu Grimlinghausen.
Montag, den 13. Oct. curr.,
Morgens 9 Uhr,
lassen die Erben des zu Grimling-
hausen verlebten Wirthe Herrn
Johann Busch, in dessen Sterbe-
haus theilungshalber das ganze
Wirtschafts- und Hausmobilar öffent-
lich auf Credit gegen Bürgschaft
verkaufen, als:

eine große Parthie Tische,
Stühle, Bänke, Gläser aller Art,
Leinwand und Lampen, Billar-
dinen, Schenke mit Realen,
Spiegel, Bilder, Kleider, Glas-
und Küchengeräthe, Kisten, Bet-
ten mit Sprungfedermatratzen,
Feder- und sonstigem Bettwerk,
Hausuhr, Defen, Drehflaß,
Kupfer, Zinn, Porzellan, Glas,
Küchen-, Milch-, Bad- und Gar-
tengeräthe aller Art, Dreirad,
Schleppcarre, Schrotleier, Kar-
renhund, Hühner, u. s. w.
Zuschläge bis 3 M. müssen gleich
bezahlt werden.

Hiernach lassen dieselben in dem
bezeichneten Locale Nachmittags 4 Uhr
öffentlich unter günstigen Bedingungen
verkaufen:

- a. 3 Acre 60 Meter Ackerland im
Bündel, neben Koch, von Groote
und Meese,
- b. 6 Acre 84 Met. Ackerland am
Deich, neben Bender, Abels u.
Thywissen.

Neuß, Brandenbergs, Notar.

Kappusverkauf

zu Grimlinghausen.
Dienstag den 14. Oct. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt die Gutsbesitzerin Frau Wwe.
Jac. Esser vor der Brücke, bei dem
Wirthe Leuchtenberg daselbst:
20000 Stück schönen Kappus-
an der Landstraße, hinter
Eisleben,
öffentlich gegen Bürgschaft verkaufen.
Neuß, Brandenbergs, Notar.

Das zu Bevelinghoven gelegene
und dem Herrn Israel Wühl zu-
gehörige

Erbe,

bestehend in Wohnhaus, Scheune,
Stallung und Garten ist zu mieten
oder zu kaufen.
Näheres bei Notar Vorren in
Bevelinghoven.

Das zu Bevelinghoven auf der
Oberstraße gelegene, dem Herrn
Theodor Wüß zugehörige

Wohnhaus

mit schönem Garten ist zu mieten
oder zu kaufen.
Näheres bei Notar Vorren in
Bevelinghoven.

Kapitalien

in beliebigen Beträgen, darunter
Kirchenkapitalien ist auszuleihen
beauftragt.
Bevelinghoven. Vorren, Notar.

Mobilar-Verkauf.

Theilungshalber lassen Herr Joh.
Jos. Wils und Kinder zu Lang-
waden
am Mittwoch den 15. Oct. cr.,
Morgens 10 Uhr,
in ihrer dortigen Wohnung das ge-
samte gemeinliche Mobilar, als:
Tische, Stühle, Schränke, Defen,
Betten, Küchengeräthe, 1 Sopha,
1 gepolst. Sessel, 2 Kleider-
schränke u. s. f. ferner 1 Karre
mit breiten Rädern, 1 eisernen
Pflug, 2 Eggen, 1 Walze und
eine Partie geschnittenes Holz
öffentlich auf Credit verkaufen.
Basen, Notar.

Mo- und Immobilien- Versteigerung

zu Königshoven.
Auf Ansehen der Vormundschaft
des Hermann Feder, minderjäh-
riger Sohn der zu Königshoven ver-
lebten Eheleute Christian Feder,
Tagelöhner, und Catharina geb.
Kommerskirchen, sollen am
Mittwoch den 15. October c.,
a. Vormittags 11 1/2 Uhr zu Kö-
nigshoven in der Sterbewohnung
der Erblasster:

- 1 Ziege, 2 Schränke, 2 Tische,
1 Ofen, sowie Hausmobilien
aller Art, ferner die im Garten
stehenden Kartoffeln und Zuck-
rüben, und

- b. Nachmittags 1 1/2 Uhr zu Kö-
nigshoven beim Wirthe Herrn
W. F. Lügges:

die folgenden in der Gemeinde Kö-
nigshoven gelegenen Immobilien, als:

1. ein in der Rippelsgrasse gelegenes
Wohnerbe, bestehend aus Wohn-
haus, Hofraum, Scheune und
Stallung, groß 1 Acre 98 Meter,
neben Joseph Wirt, der Straße
und Reiner Gruber;
2. 10 Acre 7 Meter Garten daselbst,
neben Heinrich Joseph Wöschel,
Hüb. Schnitler, Peter Johann
Janßen u. der Rippelsgrasse, und
3. 9 Acre 93 Meter Ackerland am
Schredshöfchen, neben Joseph
Werges, Peter Mathias Schnit-
ler, dem Wege und Johann
Wüggel,

durch den Unterzeichneten öffentlich
gegen gute Bürgschaft versteigert
werden.
Wobburg, den 7. Oct. 1884.
gez.: M. Manstetten, Notar.

Großer Pferde- u. Rind- vieh-Verkauf

auf Haus Naldong bei Osterath.
Auf Ansehen des Herrn Ritter-
gutsbesizers Jacob Herberg zu
Düsseldorf werden

am Dinstag den 14. Octbr. cr.,
Vorm. 10 1/2 Uhr beginnend,
auf Haus Naldong bei Osterath
Station der Rhein. Eisenbahn:

1. 60 Stück schwertragende Rinder,
niederländischer Race, sowie 5
Zuchttiere,
2. 12 Stück 1 1/2 und 2 1/2 jährige
Pferde belgischer Race,
3. 3 kräft. Ader- u. Arbeitspferde,
gegen gute und bekannte Bürg-
schaft öffentlich auf ausgedehnte
Credit verkauft.
Uerdingen. Fußbahn, Notar.

Ein Junge von ordentlichen Eltern,
welcher auch etwas Gartenarbeit ver-
steht als Lehrling gesucht.
August Kappers,
Schweine-Megerei in Mettesheim
bei Buxheim.

1 Schreinergehilfe u. 1 Lehr-
ling gesucht von W. Bed.

Ein Stellmacherlehrling ge-
sucht von S. Kallen in Wittingen.

Ein Mädchen aus achtbarer Fa-
milie sucht Stelle zur Stütze der
Hausfrau. Auf gute Behandlung
wird mehr als auf hohes Salair
geachtet. Adresse zu erfahren bei der
Exp. d. St. Ztg.

Großer Viehverkauf zu Strümp.

Mittwoch den 15. October 1884,
Vormittags 9 Uhr beginnend,
im Locale der Wirtin Wwe. Anton Baumeister zu Strümp,
lassen mehrere Weidenbesitzer:

70 Stück tragende Rinder u. Rüh-
e, sowie einige Zuchtbullen, zum größten
Theile holländischer Rasse,
öffentlich auf ausgedehnten Credit gegen gute und bekannte
Bürgschaft verkaufen.

Strümp liegt 15 Minuten von Osterath, Station der
Rhein. Eisenbahn entfernt.
Uerdingen. Fußbahn, Notar.

Konkurs J. W. Rührmeister zu Wevelinghoven.

Die zur Konkursmasse J. W. Rührmeister gehörigen
großen Waarenvorräthe, als Spezereiwaaen, Cigarren, Brant-
weine, Liqueure u. s. f. werden von jetzt ab unter der Hand zum
Einkaufspreise gegen Baarzahlung und zwar im Geschäftslocale
selbst verkauft.

Mit dem Verkaufe ist von mir der Buchhalter, Herr Bü-
nagel beauftragt und ist derselbe auch ermächtigt, Zahlungen
für die Konkursmasse in Empfang zu nehmen und darüber zu
quittiren.

Grevenbroich, den 8. October 1884.
Der Concursverwalter:
Schlid,
Rechtsanwalt.

Konkurs J. W. Rührmeister zu Wevelinghoven. Gerichtlicher Verkauf.

Auf Ersuchen des Rechtsanwaltes Herrn Schlid zu Grevenbroich,
in seiner Eigenschaft als Verwalter des Konkurses von J. W. Rühr-
meister zu Wevelinghoven wird der Unterzeichnete die zur Masse
gehörigen Gegenstände im Geschäftslocale von J. W. Rührmeister
öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.

Als Verkaufstage sind vorläufig angesetzt:

Montag den 13. und Dienstag den 14.
October 1884, jedesmal Morgens 9 Uhr.

An diesen Tagen werden verkauft:

ein junges kräftiges Karrenpferd, ein Halbverdeck, fast neu und gut
erhalten, ein Coupee, ein Tilbourny, drei Bolterwagen, darunter
ein verdeckter, drei schwere Karren, Pferdegeschirre, eine Dreschma-
schine, ein Heuröthen, sonstige Adergeräthschaften, ein Gasmotor,
autographische Presse, Johann Waaren aller Art, namentlich Spe-
zereiwaaen, Cigarren, Brantweine und Liqueure u.
Pferd und Wagen gelangen um 1. Tage Mittags 2 Uhr zum Verkaufe.
Grevenbroich.

Krüger,
Gerichtsvollzieher.

Kappusverkauf zu Neukirchen.

Am Dienstag den 21. Oct. c.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt der Landwirth Herr Gustav
Dünbier zu Gubistrath im Wirtsh-
slocale von Geschw. Feder zu Neu-
kirchen:

8000 Stück sehr schönen
Kappus, am Schilbers-
hof stehend,
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Immobilien-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 22. Oct. c.,
Nachmittags 3 Uhr,
läßt Fräulein Catharina Sped
zu Wevelinghoven beim Wirthe Hop-
pen daselbst:

ihr zu Wevelinghoven neben
Lieses u. Hardy gelegenes Haus
u. Erbe, groß circa 1 Morgen,
ferner 1 Morgen Biese im un-
tersten Wend und 1 Morg. Hol-
zung am Besterkamp
öffentlich auf lange Zahlungsstermine
versteigern.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Ein starker Meggerlehrling so-
fort gesucht von Carl Tack, Hoch-
straße Nr. 1, Düsseldorf.

Kappusverkauf zu Neukirchen.

Am Mittwoch, den 15. d. St.
Mts., Nachmittags 2 Uhr,
im Wirtshslocale der Frau Wittwe
Cather zu Neukirchen, läßt Herr
Jakob Berger daselbst auf Credit
gegen Bürgschaft verkaufen:

10,000 Stück schönen Kap-
pus, hinter dem Furtberhofe
stehend.
Neuß, den 3. October 1884.
Rainer Schopen.

Immobilienverkauf zu Delhoven.

Am Donnerstag den 16. Oct. c.,
Nachmittags 4 Uhr,
soll vor dem Königl. Amtsgericht
zu Neuß im Wirtshslocale von
Birkenfurth in Delhoven,
das den Ehe- und Aderseuten
Gerhard Mauch u. Theresie
geborene Huth gehörige zu Del-
hoven, Gemeinde Hadenbroich
gelegene Wohnhaus Nr. 15 mit
Scheune, Stallung, Hofraum,
Gebäudefläche und Garten, an-
schließend an die Dorfstraße,
Johann Reßler, Wittwe Johann
Sieben und den Blättchbach,
haltend an Grundfläche 1 Mor-
gen 82 Ruthen 30 Fuß ober
38 A 61 Meter,
verkauft werden.
Neuß, den 9. Oct. 1884.
Der Mandatar der Exhereditin,
Rainer Schopen.

Kappusverkauf zu Kaarst.

Am Montag den 20. Oct. 1884,
Nachmittags 2 Uhr,
im Wirtshslocale von Brester, läßt
Herr Toni Keller zu Genshof,
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
kaufen:

18,000 Stück schönen Kap-
pus am Communalwege
von Kaarst nach Bäderich
stehend.
Neuß. Rainer Schopen.

Kappus-Verkauf zu Kaarst.

Mittwoch den 22. Oct. 1884,
Nachmittags 2 Uhr,
im Wirtshslocale von Brester, läßt
Frau Wittwe Corn. Keller zu
Jüngerhof auf Credit gegen Bürg-
schaft versteigern:

70 Acre. Kappus, zwischen
dem Hofe und der Eisen-
bahn stehend.
Neuß. R. Schopen.

Mobilarverkauf zu Neuß.

Donnerstag den 23. Oct. d. J.,
Morgens 10 Uhr,
soll auf Ansehen der Vormundschaft
der Kinder und Erben der zu Neuß
verlebten Eheleute P. Mathiesen
und Josephine geb. Wöhler, im
Sterbehaufe derselben am Westende
hier selbst, gegen Baar verkauft wer-
den:

das sämtliche Nachlassmobilar,
als: Tische, Stühle, Sän- und
Kochöfen, Bänke, Spiegel, 1
eigener Kleiderschrank, Kom-
oden, ein Regulator, eine
goldene Taschenuhr und Ringe,
4 Bettstellen mit vollständigem
Bettzeug und sonstige Haus-
und Küchengeräthe aller Art;
ferner 3 Labengestelle mit Schub-
fächer, Thele mit Kaffeemühle,
2 kupferne Waagen mit Gewicht,
1 Petroleum- u. 1 Delbehälter.
Neuß. Rainer Schopen.

Ein Junge, welcher gut mellen
kann, sowie gute Zeugnisse besitzt,
wird auf sofort bei einem Viehhän-
dler gesucht. Näheres in der Exp.

Bei Husten

und Heiserkeit habe ich den Mayer-
schen Brust-Syrup öfters mit dem
besten Erfolge verordnet, welches ich
hiermit attestire. Dr. Körner in
Wolgast. Dieses Genuss- u. Haus-
mittel ist stets zu haben per Fl. 1 u.
1 1/2 Mk. bei
C. W. Korten in Neuss.

Ein br. Knabe als Väterlehr-
ling gesucht. W. f. d. Exp.

